

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

3. Jahrgang - Ausgabe 04 - Dezember 2003



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Grüße Bürgermeister	3
Landtagswahlen	4
Ausflug Gemeinderat	7
Gemeindeinfos	8
ICI/Termine und Müll	9
Gewerbezone	11
Wirtschaftsseite	12
Kirchenchor Mühlwald	13
Freizeitverein Mühlwald	14
KFS Mühlwald	15
Grundschule Mühlwald	16
Seniorenverein	18
Kindergarten	18
Ranggler	19
Freizeitverein Lappach	20
Musikkapelle Mühlwald	22
Bäuerinnen	23
SSV-Fußball	24
Bibliothek	26
FF Lappach	27
Jagd	28
Goldene Hochzeit	29
Heiligenbilder	30
Die Brotliche	31
Ignaz Reichegger	32
Ferienregion	33
Gedichte	34
Kinderseite	35
Weihnachtsgedanke	36
Fahrplan Skibus	36

Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe 28. Februar 2004

Berichte können im Gemeindeamt oder im Tourismusbüro abgegeben werden.
E-Mail: info@muehlwald.com

Impressum:

Herausgeber:
Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik/Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich:
Gebhard Mair
Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter N°03/2001

Vorwort

Wenige Tage fehlen noch bis zum Jahreswechsel. Viele von uns werden sich wieder die Frage stellen, was es gebracht hat dieses Jahr 2003. Ob es ein gutes war oder ein schlechtes? Ob Hoffnungen und Träume in Erfüllung gegangen sind und welche Brocken zu verdauen waren, die wir nicht eingeplant hatten. Es sind Augenblicke, in denen man spürt, wie klein und zerbrechlich man ist, wie wenig es braucht, den Lebensfluss in eine ganz andere Richtung zu leiten als es vorgesehen war. Es sind Momente, in denen man gerne Danke sagt für jeden gesunden Tag, für ein freundschaftliches Gespräch, für einen Ratschlag, für glückliche Stunden in der Familie. Als Symbol für dieses warme Nest Familie und passend zum Weihnachtsfest haben wir unser Titelbild gewählt. Eine größere Gemeinschaft, die wir Tag für Tag erleben, ist unsere Gemeinde. Als Redakteur unserer Gemeindezeitung erfahre ich das ganze Jahr hindurch, dass Gemeinschaftssinn in Mühlwald und Lappach nach wie vor intakt sind – meistens zumindest. Stolz können wir alle zusammen darauf sein, auch wenn nicht jeder Tag und jedes Ereignis „wolkenlos“ waren. Beim obligaten Blick zurück auf unser „Mühlradjahr“ fällt auf, dass wir heuer wieder 148 Seiten in vier Ausgaben gestaltet haben. Genau so viel wie im Vorjahr. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, das Erscheinen von „Das Mühlrad“ ziemlich genau an den Wechsel der Jahreszeiten zu koppeln. Diesen Rhythmus möchten wir gerne beibehalten. Was das alles wohl kostet ist eine Frage, die ich öfter gehört habe. Hier die Antwort für alle. Rund 7.500 Euro werden von der Gemeindeverwaltung für Druck und Versand bereit gestellt. Gut investiertes Geld meine ich, denn das Echo auf „Das Mühlrad“ ist



nach wie vor sehr positiv. Drei Jahre gibt es nun schon unsere Dorfzeitung. Ein Blick auf die verschickten Exemplare zeigt, dass das Interesse immer noch zunimmt. Angefangen haben wir mit 462 Zeitungen. Dieses Mal sind es 678. Ziemlich konstant sind die Zahlen innerhalb der Gemeinde, wo in Mühlwald 310 und in Lappach 101 „Mühlräder“ zugestellt werden. Gleichbleibend ist auch die Zahl der Exemplare, die ins Ausland verschickt werden. 67 sind es zur Zeit. Davon gehen 42 nach Deutschland, 19 nach Österreich, zwei in die Schweiz und je ein Mühlrad geht nach Frankreich, Rumänien, Kanada und USA. Eine große und anhaltende Zunahme gibt es bei den Lesern außerhalb unserer Gemeinde. Mittlerweile sind wir bei 200 Adressaten angelangt, und es kommen immer noch neue dazu. Das Wissen darum, dass sich so viele abgewanderte Mühlwalderinnen und Mühlwalder ihrem Heimatort sehr verbunden fühlen, erfüllt uns mit Freude. Die (meist mündlichen) Rückmeldungen sind zugleich ein Auftrag, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Das wollen wir tun und hoffen, dass sie uns, geschätzte Leserinnen und Leser, dabei gerne begleiten – damit wir schöne Augenblicke schon unterm Jahr entsprechend feiern und würdigen können. Dass es viele solche geben möge im nächsten Jahr, wünsche ich uns allen.
Gebhard Mair

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr Gedanken zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest und vom Jahreswechsel. Diese Feiertage sollten uns allen Anlass sein, die vergangenen Monate in Ruhe zu überdenken und im weihnachtlichen Trubel Abstand zu nehmen von den alltäglichen Problemen. Viele Stunden des Glücks und der Freude sowie Zufriedenheit liegen hinter uns, aber auch leidvolle Erinnerungen tauchen auf. Wie es das Schicksal mit uns bisher gemeint haben mag, wir haben Grund, dankbar zu sein. Wir haben das Geschenk des Lebens ein weiteres Jahr genossen und in Frieden, Freiheit und Sicherheit verbracht. All diese Dinge sind für uns selbstverständlich und gerade an Weihnachten sollten wir uns dies besonders ins Gedächtnis rufen.

Für die meisten Menschen stellen sich die Fragen, was habe ich im vergangenen Jahr erreicht, und was möchte ich im kommenden Jahr mit meiner Kraft und mit neuen Ideen verwirklichen. Was sind die wesentlichen Dinge,

auf die es ankommt und was ist eher unwichtig?

Bei solchen Gedanken habe ich als Bürgermeister natürlich die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ganz besonders im Blick. Vieles habe ich in den Sprechstunden erfahren, habe Einblicke erhalten, wo „der Schuh drückt“, welche Dinge die Gemeindeverwaltung noch besser gestalten könnte oder wo etwas völlig neu überdacht werden muss. Allerdings ist fast alles, was wir beschließen sollen oder wollen, von der Finanzkraft der Gemeinde abhängig.

Zur Zeit erstellt der Gemeinderat den Haushaltsplan für das kommende Jahr. Der Haushalt ist die tragende Säule der kommunalen Selbstverwaltung und das zur Verfügung stehende Geld ein wichtiger Faktor zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Wir sind gezwungen nicht nur zu sparen, sondern genau zu prüfen, was kann und was muss aus gegeben werden.

Die Gemeindeverwaltung wird gewissenhaft und verantwortungsvoll mit den vorhandenen Finanzmitteln umgehen. Es liegt an uns allen, wie wir die gemeinsame Zukunft gestalten. Von größter Wichtigkeit dafür ist das Vertrauen, Verständnis und die Unterstützung aller Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Zum Jahreswechsel gilt mein Dank all denen, die sich mit großem Engagement zum Wohle unserer Mitmenschen eingesetzt haben: dem Gemeindeausschuss, dem Gemeinderat, allen Gemeindeangestellten, unserem Herrn Pfarrer, den Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen sowie allen Vereinen und Verbänden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des „Mühlrades“ erholsame, aber auch besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie Glück und Zufriedenheit im Jahr 2004

*Der Bürgermeister
Josef Unterhofer*

Ein Kalender über die Grenzen hinweg

Am 1. und 2. Mai des kommenden Jahres soll wieder ein Treffen Zillertal – Tauferer Ahrntal stattfinden. Eine gemeinsame Feierstunde ist am 1. Mai in Mayrhofen geplant, ein großer Festumzug im Rahmen des bekannten „Gauderfestes“ am Tag darauf in Zell am Ziller.

Die Gemeinden beider Talschaften haben sich schon vor Monaten mit der Frage beschäftigt, wie man die Botschaft für dieses Menschen verbindende Ereignis in die einzelnen Familien hineintragen könnte. Geeignet hat man sich auf einen gemeinsamen Kalender unter dem Motto „Grenzenlos – vom Tauferer Ahrntal bis zum Zillertal“.

Auf zwölf Monatsblättern sind Eindrücke und großartige Aus-

blicke aus beiden Talschaften zu sehen. Es soll eine Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger sein, sich ab und zu einmal mit den Nachbarn hüben und drüben

auseinanderzusetzen. Der Kalender wird auch von der Gemeinde Mühlwald mitfinanziert und in diesen Tagen allen Haushalten zugestellt. gm



Mühlwald hat gewählt - Landtagswahlen 2003 SVP verliert 6,7 Prozent - Zugewinne für andere Parteien

Nach einer Materialschlacht ohnegleichen, nach einer Werbeblut, wie sie Bürgerinnen und Bürger noch nie erlebt hatten, wurde am 26. Oktober der neue Südtiroler Landtag gewählt. Zum ersten Mal überhaupt der Südtiroler Landtag, denn bisher war stets der Regionalrat gewählt worden. Ruhig wie im ganzen Land ging der Wahlsonntag in beiden Sektionen über die Bühne.

Von den 1.186 Wahlberechtigten hatten 1.062 ihre Stimme abgegeben. Die Wahlbeteiligung war mit 89,5 % damit erstaunlich

hoch. Spannung brachte erst der Montag, als die Stimmen ausgezählt wurden.

Von den 1.062 abgegebenen Stimmen waren 30 ungültig und 9 weiß.

Von den 1.023 gültigen Stimmen entfielen 825 auf die SVP, die damit von bisher 87,3 auf 80,6 Prozent abrutschte. Obwohl es sich dabei um einen empfindlichen Rückgang von 6,7 Prozent handelte, erreichte die erfolgswöhnte Volkspartei damit in Mühlwald immer noch das drittbeste Ergebnis im gesamten Pus-

tertäl. Der negative Trend in den Landgemeinden war aber nicht zu übersehen.

Mit 2,7 Prozent am meisten zunehmen konnte die Union für Südtirol, und auch die Freiheitlichen profitierten mit einem Zuwachs von 2,4 Prozent.

Knapp dahinter landeten die Grünen mit einem Zuwachs von 2,2 Prozent.

Sechs der 13 angetretenen Parteien bekamen eine einzige Stimme, Ladins und Unione Autonomista gingen völlig leer aus in unserer Gemeinde.

Ergebnis bei den Listenstimmen

	Sek. 1	Sek. 2	Insg.	%	1998	%
Unitalia	0	0	0	0,0%	0	0,0%
Union für Südtirol	61	21	82	8,0%	53	5,3%
SVP	597	228	825	80,6%	867	87,3%
Grüne	34	3	37	3,6%	14	1,4%
Partito dei Comunisti Italiani	1	0	1	0,1%	0	0,0%
Die Freiheitlichen	58	15	73	7,1%	47	4,7%
Lega Nord	0	1	1	0,1%	1	0,1%
Alleanza Nazionale	0	1	1	0,1%	0	0,0%
Frieden und Gerechtigkeit	1	0	1	0,1%	1	0,1%
Alternativa Rosa	1	0	1	0,1%	0	0,0%
Ladins	0	0	0	0,0%	9	90,0%
Forza Italia	1	0	1	0,1%	1	0,1%
Unione Autonomista	0	0	0	0,0%	0	0,0%
<i>Insgesamt/gültige</i>	<i>754</i>	<i>269</i>	<i>1023</i>	<i>93,3%</i>	<i>993</i>	<i>96,9%</i>
<i>Weisse Stimmen</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>9</i>	<i>0,8%</i>	<i>19</i>	<i>1,9%</i>
<i>ungültige Stimmen</i>	<i>23</i>	<i>7</i>	<i>30</i>	<i>2,8%</i>	<i>13</i>	<i>1,3%</i>
<i>insgesamte Stimmzettel</i>	<i>782</i>	<i>280</i>	<i>1062</i>	<i>100%</i>	<i>1025</i>	<i>100%</i>
<i>Wahlbeteiligung</i>				<i>89,5%</i>		<i>91,8%</i>

Vorzugsstimmen der SVP - LH Durnwalder vorne

Die Hitparade der am besten gewählten Kandidaten führt in unserer Gemeinde auch nach den Wahlen 2003 Landeshauptmann Luis Durnwalder mit 647 Vorzugsstimmen an, auch wenn er im Vergleich zu 1998 22 Stimmen weniger erhielt. Bei einem Rückgang von 52 Listenstimmen ist das aber auch erklärbar. Über

den größten Zuwachs freuen konnte sich Landesrat Hans Berger, der im Vergleich zu 1998 um genau 100 Stimmen zulegen und auf 612 Vorzugsstimmen kam.

Einen guten dritten Platz mit 219 Stimmen erreichte Martha Stocker, gefolgt vom „Reklamekönig“ Manfred Jud mit 147 Stimmen.

Genützt hat ihm seine Wahllawine bekanntlich trotzdem nichts und das Pustertal verlor damit einen Vertreter im Vergleich zu den letzten Wahlen.

Bester Kandidat, der nicht aus dem Pustertal stammt, war der Gewerkschafter Georg Pardeller mit 114 Stimmen, noch vor Franz Pahl der es auf 108 Stimmen

brachte, im Vergleich zu 1998 (158 Stimmen) aber deutlich an Sympathien verlor.

Die beiden restlichen Pusterer Kandidaten Herbert Denicolò (61) und Christina Gianotti (52) fielen deutlich von den übrigen Pusterer Kandidaten ab, auch wenn sich Denicolò merklich verbessern konnte.

Zu den großen Verlierern im Vergleich zu den letzten Wahlen zählten Sabina Kasslatter Mur

mit einem Minus von 46 Stimmen, Rosa Thaler (-44), Otto Saurer (-35), Werner Frick (-27), aber auch Walter Baumgartner, Seppl Lamprecht und Hermann Thaler mussten deutlich Federn lassen.

Dies ging vor allem auf Kosten der neuen Kandidaten Thomas Widmann (61 Stimmen), Julia Unterberger (47) und dem Ladurnerkandidat Florian Mussner (33), die bei ihrem ersten Antre-

ten durchwegs gut abschnitten. Die übrigen Neueinsteiger/innen taten sich sehr schwer.

34 von 35 Kandidaten bekamen mindestens 2 Stimmen und mehr, nur eine einzige ging völlig leer aus.

Den Patzerpreis mit null Stimmen holte sich die „Jodelkönigin“ Anneliese Breitenberger.

Gebhard Mair

	Sek. 1	Sek. 2	Insg.	1998
Durnwalder Alois	456	191	647	669
Berger Hans	446	166	612	512
Stocker Martha	167	52	219	181
Jud Manfred	120	27	147	-
Pardeller Georg	86	28	114	35
Pahl Franz Arthur	91	17	108	153
Laimer Michael	44	24	68	54
Widmann Thomas	45	16	61	-
Denicolò Herbert Georg	44	17	61	45
Gianotti Christina	29	23	52	-
Zelger Thaler Rosa	36	14	50	94
Unterberger Julia	38	9	47	-
Kasslatter Mur Sabina	33	13	46	92
Munter Hans Peter	35	4	39	27
Pürgstaller Albert	30	9	39	21
Mussner Florian	16	17	33	-
Ladurner Martina	22	3	25	8
Lamprecht Seppl	13	6	19	36
Stirner Brantsch Veronika	14	4	18	-
Saurer Otto	8	7	15	50
Thaler Hermann	8	7	15	28
Pinzger Manfred	6	7	13	-
Baumgartner Walter	11	1	12	33
Frick Werner	4	8	12	39
Battisti Matscher Wilfried	6	5	11	-
Perkmann Udo	7	3	10	-
Gatterer Armin	6	0	6	-
Theiner Richard	6	0	6	1
Jakomet Kurt	3	3	6	-
Kofler Christian	3	2	5	-
Aufschnaiter Helga	4	0	4	-
Huebser Markat Luise	4	0	4	-
Koch Waldner Robert	3	0	3	2
Rottensteiner Greti	0	2	2	-
Breitenberger Anneliese	0	0	0	-



Ganz vorne: LH Luis Durnwalder



Glänzender Zweiter: Hans Berger



Platz drei für Martha Stocker

Vorzugsstimmen - Union für Südtirol

	Sek. 1	Sek. 2	Insg.	1998
Klotz Eva	46	13	59	35
Pöder Andreas	32	12	44	18
Obwegs Verena	7	1	8	1
Campidell Reinhild	6	1	7	4
Innerbichler Oberleiter Renate	6	3	9	0
Mairl Wilhelm	5	1	6	15
Taraboi-Blaas Christina	3	0	3	2
Knoll Sven	3	1	4	2
Lang Roland	3	3	6	5
Lanz Johann	3	1	4	0
Pallhuber Günther	3	1	4	0
Kofler Gudrun	3	0	3	0
Überbacher Greif Irma	2	1	3	0
Kerschbaumer Senfter Christa	0	1	1	0
Garber Verena	0	1	1	0

Der Stimmenzuwachs für die Liste machte sich auch bei den Vorzugsstimmen für die Union für Südtirol deutlich bemerkbar. Eva Klotz steigerte sich von 35 Stimmen im Jahr 1998 auf 59, Andreas Pöder von 18 auf 44 Stimmen. Diese Hackordnung entsprach auch dem Landestrend. An dritter Stelle landete die Ahrntalerin Renate Innerbichler Oberleiter mit 9 Stimmen, gefolgt von Verena Obwegs (8), der Meranerin Reinhild Campidell (7) und dem Tauferer Wilhelm Mairl (6), der es vor fünf Jahren immerhin noch auf 15 Vorzugsstimmen gebracht hatte. Insgesamt wurden 15 Kandidaten/innen mit Vorzugsstimmen bedacht. gm

Vorzugsstimmen - Die Freiheitlichen

Das freiheitliche Urgestein Pius Leitner konnte sich bei den Vorzugsstimmen im Vergleich zum Jahr 1998 von damals 28 auf nunmehr 49 Vorzugsstimmen steigern. Ihm sehr nahe kam die neu gewählte Landtagsabgeordnete Ulli Mair. Die forsche junge Dame aus Steinegg erzielte bei ihrem ersten Wahlanritt gleich 43 Vorzugsstimmen. Deutlich abgeschlagen und nur von statistischen Wert sind die 8 Stimmen für den Ahrntaler Walter Hofer, gefolgt vom Vinschger Oswald Angerer mit 4 Stimmen. Insgesamt vergaben die Wähler der Freiheitlichen an 14 Kandidaten zumindest eine Vorzugsstimme. gm

	Sek. 1	Sek. 2	Insg.	1998
Leitner Pius	38	11	49	28
Mair Ulli	32	11	43	0
Hofer Walter	5	3	8	0
Angerer Oswald	4	0	4	1
Trockner Gutweniger Eva	3	0	3	9
Brugger Andreas	2	0	2	3
Huber Rudolf	2	1	3	0
Tarfusser Daschner Ulrike	1	0	1	9
Huber Reinhold	1	1	2	0
Stocker Sigmar	1	0	1	1
Eberhöfer Romina	1	0	1	0
Gaiser Reinhard	1	0	1	1
Huber Schöpfer Alina	1	0	1	0
Staffler Gerd	0	1	1	1

Neue Landesregierung

Das Hick-Hack um die Posten in der Landesregierung soll hier nicht noch einmal breit getreten werden. Aber weil der Bürger ja nicht nur den Landtag wählt, sondern über die Vorzugsstimmen indirekt auch über die Zusammensetzung mitbestimmt

(oder zumindest sollte), soll an dieser Stelle die neue Landesregierung vorgestellt werden. Sie zählt weiterhin elf Mitglieder. Ladinervertreter ist Florian Mussner (SVP), die beiden italienischen Landesräte Luisa Gneccchi (Frieden und Gerechtigkeit) und Luigi

Cigolla (Unione Autonomista). Die SVP schickt folgende Mandatäre in die Landesregierung: LH Luis Durnwalder, Hans Berger, Sabina Kaslatler-Mur, Michl Laimer, Thomas Widmann, Richard Theiner, Otto Saurer und Werner Frick. gm

Vorzugsstimmen - Grüne Südtirols

	Sek. 1	Sek. 2	Insg.	1998
Kury Christina	16	2	18	3
Moroder Leander David	11	1	12	2
Kusstatscher Sepp	9	0	9	0
Dello Sbarba Riccardo	7	1	8	0
Heiss Hans	6	0	6	0
Mittersteiner Eva	3	0	3	0
Niederkofler Hans Peter	3	0	3	0
Trincanato Patrizia	2	1	3	0
Fischer Hubert	2	0	2	0
Hell Irene	1	1	2	0
Debiasi Verena	1	1	2	0
Cappelletti Cinzia	1	0	1	0
Bertagnolli Karin	1	0	1	0
Trompedeller Isidor	1	0	1	0
Verdorfer Martha	1	0	1	0
Beikircher Gregor	0	1	1	1
Taschler Toni	0	1	1	2

Im Vergleich zu den beiden anderen deutschen Oppositionsparteien vergaben die Wähler der Grünen auffallend weniger Vorzugsstimmen. Mit 18 am meisten erhielt die amtierende Landtagsabgeordnete Christina Kury.

Entgegen dem Landestrend landete der Ladinerkandidat Leander Moroder aus St. Ulrich mit 12 Stimmen an zweiter Stelle, gefolgt von Sepp Kusstatscher aus Villanders mit 9 Stimmen.

Noch vor dem Brixner Historiker Hans Heiss (6 Stimmen), der als dritter deutscher Kandidat bei den Grünen den Sprung in den Landtag schaffte, landete der italienischsprachige Listenführer Riccardo Dello Sbarba (8 Stimmen). Insgesamt wurden 17 Kandidaten/innen mit Vorzugsstimmen bedacht. gm

Ein Ausflug in die Erdgeschichte Gemeinderat besichtigt Lehrpfad in der Bletterbachschlucht von Aldein

An einem wunderschönen Tag im Oktober machten sich der Gemeinderat, alle Mitarbeiter und einige Gäste auf in die Gemeinde Aldein, um dort die bekannte Bletterbachschlucht zu besichtigen.

Das Ziel war deshalb gewählt worden, weil dort in den letzten Jahren ein geologischer Lehrpfad angelegt worden ist, so wie er in leicht abgewandelter Form auch für unser Projekt „Kraft des Wassers“ in der Lappacher Klamm geplant ist.

Dr. Leo Unterholzner, der nicht nur den Lehrpfad in der Bletterbachschlucht geplant hat, sondern auch bei unserem Projekt „Kraft des Wassers“ wertvolle Vorarbeit geleistet hat, führte die gesamte Gruppe durch das geologisch äußerst interessante Gelände. An keinem anderen Ort in den Alpen können auf so engem Raum so viele verschiedene Erd- und Gesteinsformationen beobachtet werden. Viele Millio-

nen Jahre Erdgeschichte sind in der Bletterbachschlucht gewissermaßen anschaulich übereinander gestapelt und versetzen die Besucher in Staunen. Die fachkundige Führung durch Herrn Unterholzner hat die Wanderung durch die Schlucht zu einem wahren Erlebnis für alle Teilnehmer werden lassen. Beeindruckend war auch zu sehen, wie interessant so ein Weg mit Hilfe von einigen Kunstbauten wie Brücken

und Steigen gestaltet werden kann. Auf jeden Fall konnte man sich für den Weg durch die Lappacher Klamm wertvolle Tipps anschauen.

Der beeindruckende Ausflug endete mit einer gemeinsamen Marena bei der Lahneralm in Aldein, bevor sich die Gruppe begleitet von den letzten Sonnenstrahlen über dem herbstlichen Regglberg auf den Heimweg machte. gm

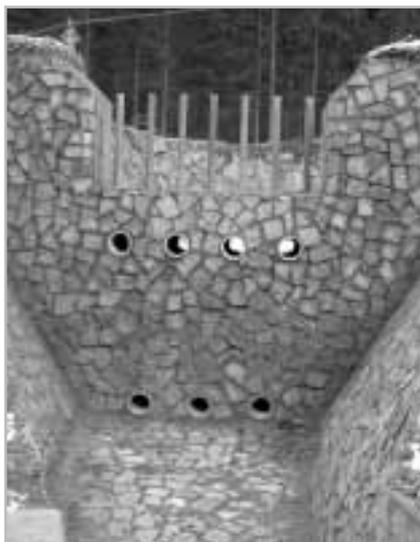


Viel Geld für sichere Straßen

Viel Geld hat die Landesverwaltung in den letzten beiden Jahren für die Sicherheit auf der Landesstraße nach Mühlwald und Lappach ausgegeben. An mehreren Abschnitten, so unterhalb des Gasthofs Schörlechn, beim Klammer in Außermühlwald und

vor kurzem in Innermühlwald wurden Leitplanken und Mauerkranz erneuert. Insgesamt kosteten diese Arbeiten rund 300.000 Euro. Weitere 100.000 Euro wurden heuer für eine Hangsicherung unterhalb der Landesstraße im Bereich

Klammer in Außermühlwald investiert. Ebenfalls im Bild sehen wir das Auffangbecken in Unterlappach, welches die bestehende Straße vor den vielen Vermurungen schützen soll. Gekostet hat diese Verbauung insgesamt rund 400.000 Euro. gm



Forstweg zu den Gorneralmen

Fertig gestellt wurde heuer im Sommer der Forstweg zu den Gorneralmen. Die Arbeiten wurden vom Forstinspektorat in Eigenregie und zur Zufriedenheit aller Benutzer ausgeführt.

Damit ist nicht nur eine nachhaltige Nutzung des Waldes möglich, sondern für die Zukunft auch eine zeitgemäße Bewirtschaftung der Gorneralmen garantiert. gm

Erstes Baulos für Dorfhaus vergeben

Ende November hat der Gemeindeausschuss das erste Baulos für den Bau des Dorfhauses vergeben (Baumeisterarbeiten, Schlosser-, Zimmerer-, Spengler und Malerarbeiten).

Die Ausschreibungssumme betrug 886.000 Euro. Eingeladen wurden zehn Firmen, von denen sechs ein Angebot abgegeben haben. Den Zuschlag bekam

das Unternehmen Zimmerhofer GmbH aus Sand in Taufers mit einem Abschlag von 18,50 Prozent auf die Ausschreibungssumme. Damit konnten die Arbeiten für rund 723.000 Euro vergeben werden. Die nächst besten Angebote hatten Unionbau GmbH mit einem Abschlag von 16,55 und Hobag AG mit 15,10 Prozent abgegeben. Mit

den Bauarbeiten wird im Frühjahr angefangen. Insgesamt sind für den Bau des Dorfhauses Gesamtkosten von rund 2.110.000 Euro veranschlagt. 450.000 Euro kommen als Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten, weitere 300.000 als Beitrag und Darlehen für die Altenwohnungen. Der Rest wird mit eigenen Mitteln finanziert. gm

Die Gemeinde informiert / ICI-Termine und Müll

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die 2. Rate der Gemeindeimmobiliensteuer ICI fällig ist und innerhalb Montag, den 22. Dezember 2003 (da der 20.12.2003 ein Samstag ist) einzuzahlen ist. Dies zur gefälligen

Kenntnisnahme, damit bei verspäteter bzw. unterlassener Einzahlung unnötige Strafmassnahmen erspart bleiben.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass der neue Bauleitplan der Gemeinde Mühlwald

in Kraft getreten ist. Alle Änderungen, die sich daraus ergeben haben sind bei der ICI – Berechnung zu berücksichtigen. ICI-pflichtig sind Baugründe ebenso wie Gewerbegebiete und Zonen für touristische Einrichtungen.

Kartonagensammlung

Nachdem letzthin festgestellt werden musste, dass die Kartongensammlung wiederum zu wünschen übrig lässt, wird es für notwendig erachtet, die entsprechenden Vorschriften in Erinnerung zu rufen:

- Sammeltag für Kartontage: jeden Freitag
- Anlieferung am vorhergehenden Donnerstag bzw. Freitag bis 9.00 Uhr
- Sollte der Freitag auf einen Feiertag fallen, entfällt die Sammlung
- Kartone müssen zerkleinert, ge-

faltet und gebündelt sein
- Restmüll, Frigolit, Nylon oder

andere Abfallstoffe gehören auf keinen Fall in die Kartone



Müllsammlung

Die Müllsammlung wird jeden Mittwoch durchgeführt. Auch hierbei ist es unbedingt notwendig sich an die vorgeschriebenen Richtlinien zu halten. Einige Unverbesserliche entledigen sich ih-

res Mülls immer noch in schwarzen Säcken und deponieren lose Plastikboxen und -behälter bei den Sammelstellen. Auch diese gehören in die grünen Säcke. Die grünen Säcke müssen zuge-

bunden (aber nicht mit Klebestreifen!) am Dienstag abend oder am Mittwoch morgen zu den Sammelstellen gebracht werden, da sie sonst für einige Tage an der Sammelstelle verbleiben und das Ortsbild negativ beeinflussen und zu hygienischen Problemen führen.

Auch wilde Müllablagerung bringt nichts!!! Erstens steht der gute Ruf auf dem Spiel wenn man gesehen wird, wie man Abfälle im Wald oder durch den Bach entsorgt, zweitens vergiftet man sich selbst und die Nachbarn, wenn man Müll verbrennt und drittens bezahlt man die Grundgebühren für eine bestimmte Müllmenge trotzdem.



Müllverbrennung

Immer wieder kommt es vor, dass Bürger im Heizungsofen, im Herd und im Freien Müll verbrennen. Diese Art von Müllbeseitigung

ist verboten, weil hochgiftige Schadstoffe ungefiltert entweichen, welche die Umwelt schädigen und auch die Gesundheit

der Bevölkerung gefährden (Krebs, Atemwegkrankungen, Kopfschmerzen, Herz/Kreislaufkrankungen usw.).

Metallschrott - Matratzen gehören nicht dazu

Am Festplatz von Mühlwald steht ein Metallschrottbehälter. Somit können größere Mengen Altmetail oder große Dosen dorthin gebracht werden. Was die effektive Sperrmüllsamm lung anbe lang, so wird darauf hingewie sen, dass diese im Frühjah r wieder um statt find et und Matratzen und ähnliches bei der Sperrmüllsamm lung zu entsorgen sind und auf kei nen Fall in den Metallschrottbehälter ge hören.



Schadstoffsamm lung

Die Schadstoffsamm lung wird vier Mal jähr lich durchge führt. An der Samm elstelle auf dem Parkplatz bei der Schule Lappach

und auf dem Parkplatz hinter der Gemein de können alle Bürger ihr Schadstoffe, wie Medikamen te, Batterien, Spraydosen, Toner,

Glühbirnen, Bratfette usw. abge ben. Für Private fällt kei ne zusätzli che Gebühr an.

Termine

14.01.2004	Lappach – Schule	09.00 – 10.00 Uhr
14.01.2004	Mühlwald – Gemein de	10.15 – 11.15 Uhr
31.03.2004	Lappach – Schule	09.00 – 10.00 Uhr
31.03.2004	Mühlwald – Gemein de	10.15 – 11.15 Uhr

Wertstoffinseln

Wie allen be kannt ist, kann Glas, Papier und Metall in den dafür vorgesehe nen Wertstoffinseln ent sordt wer den. Soll ten ein zel ne Container voll

sein, müs sen die Wertstoffe wie der mitge nom men wer den. De ren Ablage rung in Kartonen und Nylontas chen neben den Contai nern ist nicht er laubt.

Au ßer dem kann im Gemein de amt an ge ru fen wer den (Tel: 0474/65 31 35), da mit die Leer ung der Wertstoffinseln veran lasst wer den kann.

Kanalisation

Da immer wieder Reste von Tierkadavern und feste Abfälle in die Kanalisation gelangen, wird die Bevölkerung aufgerufen, diese Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen.

Die Kosten für die Abwässer bzw. für die Müllabfuhr werden durch die unsachgemä ße Entsorgung unnötig in die Höhe getrie ben und die gesam te Bevölke rung muss dafür aufkom men. Jeder Bürger wird aufgefordert, Beobachtungen von unsachge mä ßer Müllentsorgung im Gemein deamt zu melden.



Kritik an neuer Gewerbezone Lokalausweis von L.-Abg. Hanspeter Munter

Gemeinsam mit LVH-Ortsobmann Erich Forer und Vertretern des Ortsausschusses besichtigte LVH-Direktor Hanspeter Munter kürzlich die für die neue Handwerkerzone in Mühlwald ausgewiesene Kubatur. „Die Lage ist sicherlich nicht ideal“ so Ortsobmann Forer, der sich lange engagiert für die Zuweisung eines Areals für eine Handwerkerzone eingesetzt hat.

Gemeinsam mit LVH-Ortsobmann Erich Forer und dem Ausschuss des Ortes fand sich LVH-Direktor Hanspeter Munter zu einem Lokalausweis auf dem Gelände für die neue Handwerkerzone in Mühlwald ein.

„Die Lage ist nicht ideal“ erklärt Forer. Bereits seit langem setzt er sich für die Zuweisung eines Areals für eine Handwerkerzone ein. Wunsch der Handwerker wäre ein Gelände etwas weiter talaufwärts und in Ortsnähe gewesen, was aber leider zu gemeindeinternen Unstimmigkeiten geführt hat.

„Nun ist im neuen Bauleitplan diese Zone hier vorgesehen“ so Forer weiter. Damit ist endlich ein eigenes Areal für die Hand-



v.l.n.r. LVH-Ortsobmann Erich Forer mit dem Ausschuss und LVH-Direktor Hanspeter Munter beim Lokalausweis der neuen Handwerkerzone in Mühlwald.

werker des Ortes und der Umgebung vorgesehen, allerdings stehen damit auch weitere Probleme an.

„Kleine Handwerker werden sicherlich in dieser Zone ihre Probleme haben. Sie sind einfach zu weit abseits“ erklärt LVH-Direktor Hanspeter Munter nach der Besichtigung. „Außerdem müssen hier eine Reihe von technischen Problemen gelöst werden“. So wird eine Verbauung für den dahintergelegenen Wildbach so-

wie für den angrenzenden Hang vonnöten sein, um die Sicherheitsauflagen zu erfüllen.

„Auch die Schaffung der nötigen Infrastrukturen wird die Handwerker vor Probleme stellen“ bemerkt Munter weiter.

Der LVH-Ortsausschuss ist um eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde bemüht, um die bestmöglichen Voraussetzungen für interessierte Betriebe zu schaffen.

Aussendung LVH

„Ein tragbarer Kompromiss“

Im oben stehenden Bericht, der von der Pressestelle des Landesverbandes der Handwerker (LVH) an verschiedene Medien verschickt wurde, kommt die neu ausgewiesene Handwerkerzone im Bereich des Sportplatzes äußerst schlecht weg. Damit muss man leben können als Gemeindeverwaltung, um so mehr, wenn man weiß, wie schwierig die Suche nach einem Areal für die Gewerbezone war. Aber der Gemeinderat hat gerade dieses Problem nicht auf die leichte Schulter genommen und sich intensiv um eine Lös-

ung bemüht, die einerseits den sparsamen Umgang mit Kulturland und andererseits die berechtigten Wünsche der Handwerker nach Gewerbefläche berücksichtigt.

Dass diese Zone vom Landtagsabgeordneten Hanspeter Munter als "zuweit abseits" bezeichnet wird, ist allerdings eine Einschätzung, die nur jemand abgeben kann, der die ganze Problematik nicht ausreichend kennt.

Erstens liegt die Zone mitten im Gemeindegebiet und zweitens ist sie vom Dorfzentrum nicht einmal einen Kilometer entfernt.

Weite Entfernungen sind im heutigen mobilen Zeitalter etwas ganz anderes.

Freilich ist die neue Gewerbezone nicht unbedingt geeignet, gleichzeitig auch als Wohnzone zu dienen, wie es in anderen Gemeinden oft möglich ist.

Aber wenn man nicht Felder und Wiesen hernehmen will, und das war die erklärte Absicht des Gemeinderates, dann muss man eben mit dieser Kompromisslösung leben.

Der Gemeindevorstand

Voraussichtliche Neuerungen im Steuerbereich Begleitverordnung zum Finanzgesetz 2004 (DL 30.09.2003, r. 269)

Steuerabsetzbetrag von 36%

Der Entwurf des Finanzgesetzes sieht einen Aufschub des Steuerabsetzbetrages von 36 Prozent bis Ende 2004 vor. Beim verminderten MwSt.- Satz von 10 Prozent für die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung gibt es hingegen Probleme mit der EU. Die Erleichterungen für die arbeitsintensiven Leistungen galten nämlich aufgrund einer EU-Richtlinie nur vorübergehend. Man will daher als Ersatz für die fehlende MwSt.-Erleichterung den Absetzbetrag von 36 auf 41 Prozent erhöhen.

Erbschaftsteuererklärung (art. 39, comma 14-sexies)

Die bisherige Abgabefrist von sechs Monaten wird auf zwölf Monate verlängert. Die Erbschaftserklärung ist jedoch nur dann notwendig, wenn sich im Nachlass Immobilien befinden.

Amateurvereine (art.39, comma 13-sexies)

Chöre, Musikkapellen und Thea-

tervereine können bei der Erfassung der Eintritte die Erleichterungen der Verkehrsvereine anwenden. Die Eintritte und Einnahmen können durch das Siae-Verfahren, Steuerquittungen und Kassenzettel belegt werden.

Zuschuss für Krankenwagen und Löschfahrzeuge (art. 20)

Die Begünstigung besteht aus einem Zuschuss in Höhe von 20 Prozent des Kaufpreises, der durch den Lieferanten gewährt wird. Dieser verrechnet den Zuschuss mit seinen Steuern.

Vergütungen aus freier Mitarbeit (art.43 und 44, comma2)

Für die Vergütungen aus freier Mitarbeit wird der Rentenbeitrag jenem der Kaufleute und Handwerker angeglichen (17,39). Die Versicherungspflicht wird auch auf die gelegentliche Mitarbeit ausgedehnt, wenn die Jahresvergütung 5.000 Euro übersteigt.

Landwirtschaft

Die Einführung des MwSt.-Normalsystems für Landwirtschaftsbe-

triebe mit Vorjahresumsatz über 20.658 Euro wird um ein weiteres Jahr verschoben.

Aufwertung von Baugründen (art. 39, comma 14-undecies)

Baugründe und landwirtschaftliche Liegenschaften können mit einer Ersatzsteuer von 4 Prozent aufgewertet werden. Eine Aufwertung kann in folgenden Fällen empfohlen werden:

- Baugrund mit geringem Anfangswert
- Enteignung
- Tausch
- Umwidmung in Baugrund

Kinderscheck für das zweite Kind (art. 21, commi 1 a 6)

Jedem Kind, mit Ausnahme dem ersten Kind, das im Zeitraum vom 01.12.2003 - 31.12.2004 geboren wird, steht ein Scheck von 1.000 Euro zu.

Markus Aschbacher

Sparen bei Überweisungen



Bis zu 20 Euro Zusatzgebühr bei Auslandsüberweisungen in der EU - billiger geht's auch!

Ohne Angabe von IBAN und BIC kann eine Auslandsüberweisung sehr, sehr teuer werden.

Aufgrund einer Erhebung des Europäischen Verbraucherzentrums belaufen sich die Spesen für eine Auslandsüberweisung unter Angabe von IBAN und BIC des Empfängers bis max. 5,00 Euro; ohne die Angabe von IBAN

und BIC des Empfängers fallen jedoch Zusatzspesen zwischen 5,50 und 20,00 Euro an.

Mit 01.07.2003 trat der EU-Binnenzahlungsverkehr in Kraft. Das bedeutet, dass alle Auslandsüberweisungen innerhalb der EU nicht mehr kosten dürfen als eine Überweisung im Inland. Um in den Genuss dieser Begünstigung zu gelangen, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Überweisungsbetrag muss in EURO sein und den Betrag von max. 12.500 Euro nicht überschreiten (am Anfang 2006 max. 50.000 Euro);
- Die Überweisung muss grenzüberschreitend innerhalb der EU-Staaten erfolgen;
- Der Bankkunde muss seiner Bank die internationale Konto-

nummer des Empfängers IBAN ("International Bank Account Number") und die Bankleitzahl BIC ("Bank Identifie Code") - auch SWIFT-Kode genannt - der Empfängerbank mitteilen;

- die Überweisung muss ohne besondere Weisungen erfolgen (z. B. "Dringend", "mit Benachrichtigung des Begünstigten",...)

Fazit: Möchten Sie eine Überweisung in ein EU-Land durchführen, besorgen Sie sich auf jeden Fall die internationale Kontonummer des Empfängers (IBAN) und die Bankleitzahl (BIC) der Empfängerbank!

Nähere Informationen: Europäisches Verbraucherzentrum, Tel. 0471/98 09 39.

Wir dürfen stolz sein auf unseren Kirchenchor Palestrina-Medaille für den Kirchenchor Mühlwald



Doppelten Anlass zur Freude hatten kürzlich die Mitglieder des Kirchenchores von Mühlwald. Am Zäzilensonntag wurde die Radiomesse im Hörfunk des Senders Bozen live aus der Pfarrkirche zur Hl. Gertraud in Mühlwald übertragen. Zur Aufführung gelangten u. a. die „Missa in hon. S. Thomae Aquinatis“ von Ignaz Mitterer, „Hebt euer Haupt, ihr Tore all“ von Peter Hölzl und „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Kirchenchor wurde dabei von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Mühlwald begleitet. Gleichzeitig nahm P. Urban Stillhard die Verleihung der Palestrina-Medaille vor. Diese Auszeichnung erhalten Kirchenchöre, die eine ununterbrochene Tätigkeit von mindestens 100 Jahren nachweisen können. Die Geschichte des Kirchenchores von Mühlwald reicht weit in das 19. Jahrhundert zurück. Auch wenn bis ca. 1991 keine eigene Chronik des Kirchenchores vorliegt und auch in der Kirchenchronik kein genaues Datum über den Beginn der Tätigkeiten des Chores zu finden ist, so geht aus den Aufzeichnungen von Lehrer Gottfried Ebenkofler (Gemeindesekretär und Kirchen-

probst *1848 +1908) hervor, dass es im Jahr 1858 schon Kirchensänger gegeben hat. Seit mindestens 145 Jahren finden sich also Menschen zusammen, die zur Ehre Gottes und zur Freude der Mitmenschen singen. Ein „Vergelt's Gott!“ gilt allen aktiven Sängerinnen und Sängern. Dankbarkeit, Respekt und Anerkennung gebührt aber früheren Generationen, die viele Opfer auf sich genommen haben, um die Kirchenmusik zu pflegen und kirchliche Feiern zu gestalten. Dieses Erbe weiterzutragen ist eine Herausforderung für die Ge-

genwart und noch mehr für die Zukunft.

Die Feierlichkeiten wurden bei einem gemeinsamen Mittagessen fortgesetzt; dabei wurden 3 Sängerinnen geehrt, die seit 15 Jahren in Kirchenchören tätig sind: Gertraud Karner, Rita Grossgasteiger und Hildegard Piffraeder. Sie erhielten aus den Händen von P. Urban Stillhard eine Ehrenurkunde sowie die gewöhnliche Ehrennadel des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols. Mit Gesang, Musik und Tanz fand dieser besondere Tag seinen Ausklang.
Lambert Außerhofer



Bergerlebnis in den Zillertaler Alpen Aktiver Herbst des Freizeitvereins Mühlwald



Am 20./21. September veranstaltete der Freizeitverein Mühlwald eine Wanderung ins benachbarte Zillertal.

20 Personen fanden sich bei sehr schönem Herbstwetter ein, um diese Wanderung zu meistern. Am frühen Samstagmorgen starteten wir in Kasern und erreichten nach rund zweieinhalb Stunden die Landesgrenze am Hl. Geist-Jöchl. Über mehrere Schneefelder stiegen wir bis zum Zillergründl ab.

Eine erste längere Rast legten wir bei der Plauener-Hütte ein, die Strapazen vorbei waren aber erst, als wir das Gasthaus "Adlerblick" erreichten, wo uns die Hausherrin Agatha Rederlechner vom "Lenzer" in Lappach freundlich empfing. Bestens gestärkt erreichten wir mit einem Shuttle-Bus am Abend Mayrhofen, wo wir den Abend nutzten, um den Zillertaler Hauptort bei Nacht zu erkunden. Am nächsten Morgen haben wir uns nach einem ausgiebigen Frühstück auf die Heimreise gemacht, mit vielen schönen Eindrücken und um ein tolles Bergerlebnis reicher.

Erich Seeber erzählt von den „Bergen der Welt“

Zu einem großen Publikumserfolg wurde der Diaabend des Freizeitvereins mit unserem besten und vor allem weitgereisten



Bergsteiger Erich Seeber. Der "Milla-Erich" hat bei seinem Streifzug durch vier Kontinente gezeigt, wie vielfältig und schön die Bergwelt an allen Ecken dieser Welt sein kann. Milla's Weltreise begann mit seinem Lieblingsberg Reisnock, er berichtete von vielen Klettereien in den Dolomiten und von der höchsten Erhebung auf dem europäischen Kontinent, dem Elbrus im Kaukasus. Wunderschöne Bilder entführten die Besucher auf den Kilimandscharo im Herzen Afrikas, und ebenfalls spannend und beeindruckend waren die Dias vom Aconcagua zwischen Argentinien und Chile, dem höchsten Berg in den Anden und damit in Südamerika. Als schönste, aber auch

schwierigste Tour bezeichnete er die Besteigung des Mt. McKinley, dem höchsten Berg Nordamerikas in Alaska.

Eine bittere Erfahrung machte Erich im Jahr 1991, als er sich zusammen mit Hans Kammerlander und einer Gruppe Südtiroler zum Manaslu, dem siebthöchsten Berg der Erde, aufmachte. Bei dieser Extremtour kamen leider zwei Expeditionsteilnehmer ums Leben, und auch den Gipfel hat kein Teilnehmer erreicht.

Seine Reise zu den Bergen der Welt beendete "Milla" dort, wo er gestartet war - mit beeindruckenden Aufnahmen vom "schönsten Berg der Welt", dem Reisnock.

Manuela Steiner

Neuer Ausschuss beim Katholischen Familienverband

*Sich Zeit nehmen für Menschen
an Sinnvollem mitarbeiten können
Familienarbeit
das hat Sinn, da mach ich mit!*

Unter diesem Motto fanden im Oktober die Neuwahlen des Katholischen Familienverbandes statt. Margareth Mair am Tinkhof, Alois Oberlechner, Anna Prenn und Waltraud Steiner legten nach langjähriger Tätigkeit ihr Aufgabe als Ausschussmitglieder nieder. Ihnen gilt ein herzliches Vergelt's Gott für ihre tatkräftige Mitarbeit im Familienverband. Der neue Ortsausschuss setzt sich, wie im nebenstehenden Kasten ersichtlich, zusammen.

Wir werden uns weiterhin bemühen, Veranstaltungen zum Wohle der Dorfgemeinschaft durchzuführen und freuen uns, wenn viele Familien Interesse an unserer Arbeit zeigen.

Ortsleiterin u. Schriffführerin:

Maria Unterhofer - Moosleite

Stellvertreterin:

Christine Oberhollenzer – WBZ Schusterfeld

Kassierin:

Helga Knapp – Hauptort 21/A

Ausschussmitglieder:

Markus Aschbacher – Gasshäusl

Maria Eppacher – Köck

Gertraud Gasser – Mairmüller

Sebastian Menghin – Stadiler

Richard Watschinger – Nahter

Waltraud Watschinger – WBZ Tassgasteiger

Kooptiertes Mitglied:

Anna Kirchler - Hauptort 22/B

Weihrauchfassl getöpfert

Es ist eine alte Tradition, am Hl. Abend, zu Silvester und Dreikönig mit der Familie die Wohnung zu „räuchern“. An diesem schönen Brauch soll nicht nur festgehalten werden, es sollen auch junge Familien dafür gewonnen und somit dieser Brauch weitergepflegt werden.

Deshalb organisierte der Katholische Familienverband im November unter der Leitung von Frau Elisabeth Kammerer aus Olang einen Kurs, in dem die rund 25 Teilnehmerinnen ihr „Rachfassl“ töpften. Unser Herr Pfarrer Anton Auer hat die ausnahmslos schön gelungenen



Rund 150 Gläubige nahmen am 12. Oktober am Kreuzweg teil.

„Weihrauchfasslan“ gesegnet. Dieser Segen soll nun feierlich in die Wohnungen getragen und dort weitergeschenkt werden,

damit die Feiertage rund um Weihnachten ein Fest der Liebe, Güte und des Friedens werden.

Maria Unterhofer



Viele Initiativen an der Grundschule Mühlwald

Die Grundschüler von Mühlwald erlebten heuer schon auf mehrfache Weise, dass Schule neben den täglichen Pflichtübungen auch viel lehrreiche Abwechslung bieten kann.

- Zuerst war da der Herbstausflug, der auch den Einschulenden eine gute Möglichkeit bot, soziale Kontakte zu knüpfen.

- Die höheren Klassen besichtigten das Bergwerk von Pretttau und wanderten anschließend nach Hl. Geist. Das Ziel der 1. und 2. Klasse war die Schwarzbachalm in Weißenbach.

- Bald darauf kehrten die zweiten Klassen erneut zum Thema „Natur“ zurück: Karin Neumair aus Mühlen ließ lebende Schildkröten in der Klasse herumkrabbeln. Dies gab natürlich Anlass zu vielerlei Fragestellungen, Beobachtungen und anschließender Aufarbeitung in verschiedenen Fächern.



- Schon zwei Wochen später besuchten vier Klassen unserer Schule die Ausstellung „Probier Papier“ auf Schloss Bruneck. Bei 6 verschiedenen Stationen gab es eine Menge Möglichkeiten zu eigenem Entdecken und Handeln rund um das Thema „Papier“.

- Am 6. Oktober lud die 3. Klasse ein Großelternpaar in die Klasse ein, um sich über Schule- wie sie früher war, zu informieren.

- Erzählungen von Zeitgenossen faszinieren und hinterlassen auch bei Kindern von heute mehr Eindruck als ein gewöhnlicher Lehrervortrag.

- Am 20. Oktober besuchte der Schriftsteller Rudolf Giegler aus der Steiermark die 4. und 5. Klasse. Er begeisterte Schüler und Lehrpersonen mit seinen humorvollen und lebensnahen Geschichten.

- Am nächsten Tag stand in der 3. und 4. Klasse das Projekt „Schokokoffer“ auf dem Plan. Begeistert halfen die Kinder mit, als ihnen eine OEW-Mitarbeiterin aus Sand in Taufers zeigte, wie Schokolade hergestellt wird.

- Aber auch die Schattenseiten der Kakaoverarbeitung wurden aufgezeigt. Vielleicht gelang es, die Schüler für das oft menschen-



unwürdige Dasein in der Dritten Welt zu sensibilisieren...

- Dass dort die Kinder hart arbeiten müssen und meistens keine Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen - das ging manch einem von uns unter die Haut...

- Im Hörfunk des Senders Bozen wurde in diesem Schuljahr ein Pilotprojekt zur Leselerziehung gestartet. Die „Seitenraupe“ stellt dreimal im Jahr Bücher vor und animiert zum Mitlesen und Raten. Bei der 1. Sendung im Oktober haben sich vier Klassen beteiligt.

- Die Schüler der 5. Klasse nahmen heuer erstmals an einem Handballprojekt des SSV Taufers teil. Im November wurden sie in vier Turnstunden vom Trainer Joe Stimac aus Kroatien in die Regeln dieses Spiels eingewiesen. Als Abschluss fand am 29. November in der Turnhalle von Taufers ein Turnier statt, bei dem Mannschaften der 4. und 5. Klasse von Sand gegen Mannschaften der 5. Klasse Mühlwald spielten. Das Turnier hat allen großen Spaß gemacht.

- Im November stand für einige Klassen wieder ein besonderes Naturerlebnis auf dem Stundenplan. Förster der Forststation Sand in Taufers begleiteten die Schüler in den Wald und brachten ihnen auf spielerische Art und Weise viele Tiere, Pflanzen und Farben des Waldes näher.

Zilli Forer



Erstmals Zivildienst in der Gemeinde



Seit Ende September leistet Helmut Gasser vom Untermeslechn in der Gemeinde Mühlwald seinen Zivildienst ab. Als Gemeindeverwaltung können wir ihm für seinen unentgeltlichen und wertvollen Dienst nur herzlich danken und ihm für die verbleibende Dienstzeit alles Gute und viel Freude wünschen.

10 Jahre Seniorenverein Mühlwald Gelungene Jubiläumsfeier im Vereinshaus

Vor 10 Jahren wurde vom KFS und vom KVW der Seniorenverein von Mühlwald gegründet. Seither organisiert ein rühriger Ausschuss von Senioren monatlich ein Treffen. Er wird dabei manchmal vom KVW unterstützt. Die verschiedenen Angebote (Törggelen, Preiswatten, Vorträge, Andachten, Ausflüge ...) finden bei allen Beteiligten großen Anklang.

Das 10-jährige Bestehen des Vereins war Anlass zu einem Jubiläumstreffen am 29. Oktober. Nach einem Dankgottesdienst mit Pfarrer Anton Auer in der Pfarrkirche lud der KVW-Ortsausschuss zu einem gemütlichen Beisammensein ins Vereinshaus.

Der Bürgermeister beglückwünschte die Senioren und dankte allen Vereinsgründern für die geleistete Aufbauarbeit. Weiters lobte er den derzeitigen Ausschuss für die wertvolle Arbeit im Dienst an den Mitmenschen.

Die Anwesenden ließen sich das aufgetragene Essen schmecken und erfreuten sich am dargebotenen Spiel und Gesang.

Die derzeitige Vorsitzende des Seniorenvereins, Frau Berta Ausserhofer, dankte dem Bürgermeister für das Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung. Sie lud alle ein, weiterhin an den monatlichen Treffen fleissig teilzunehmen.

Anfang Oktober fand der bereits zur Tradition gewordene Ausflug für alle älteren und alleinstehenden Menschen statt. Der KVW-Ortsausschuss wählte diesmal das Pfunderertal als Ziel. Obwohl sich das Wetter nicht von der

schönsten Seite zeigte, unterhielten sich dennoch alle bestens bei Marenden, Zitherklang, Quiz- und Ratespielen. Die Gewinner wurden mit schönen Preisen belohnt. Nicht fehlen durfte natürlich auch eine Andacht in der schönen Pfarrkirche von Pfunders. Wir vom KVW-Ortsausschuss danken für die rege Beteiligung und freuen uns jetzt schon auf den nächsten Ausflug.

Margit Ausserhofer -
Waltraud Mair am Tinkhof



"Ich geh mit meiner Laterne" Martinifeier im Kindergarten



Nach dem Laternenumzug stärkten sich die Kinder mit ihren Eltern bei Tee und Gebäck.

Der Herbst ist die Jahreszeit, in der die Kinder miterleben dürfen, wie es dunkel wird. Es ist die Zeit, in der die Kinder das Dunkel der Nacht, die Sterne und den Mond intensiv erleben können.

Aus den Kindergesichtern können wir lesen, welch Freude es ist ein brennendes Licht, eine Laterne zu tragen. Besonders sind uns deshalb wohl allen die Martinsfeste aus Kindergarten in Erinnerung geblieben. Versetzen wir uns in die Situation eines Kindes. -Es dämmt, in einer Hand schaukelt die bunte, selbstgebastelte Laterne und die andere Hand wird von der eines Erwachsenen umfasst; daneben gehen

noch viele andere Kinder und gemeinsam werden Laternenlieder gesungen.-

Auch heuer durften wir im Kindergarten die Augen der Jüngsten aus Mühlwald zum Leuchten bringen. Mit unseren Laternen zogen wir in die Kirche, wo wir gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer, den Eltern und allen Freunden einen besinnlichen Wortgottesdienst feierten. Die

Kinder der Volksschule trugen mit feierlichen Liedern zur Gestaltung des Gottesdienstes bei. Im Anschluss an den Wortgottesdienst luden die Elternvertreterinnen Maria und Siglinde alle Kindergartenkinder und deren Eltern in den Kindergarten zu einem gemütlichen Ausklang des Laternenfestes bei Tee und Kuchen.

Das Kindergartenteam



Gute Erfolge des Mühlwalder Ranglnachwuchses



Auch heuer konnten die Mühlwalder Rangler wieder gute Erfolge erzielen, sei es im Inland wie auch im Ausland. Bei allen großen Veranstaltungen waren sie dabei und haben Mühlwald gut vertreten, wobei sie im Schnitt 1 – 2 Preise immer mit nach Hause nehmen konnten. Den wohl größten Erfolg feierten die Jungrangler am 10. August 2003 in Mühlwald selbst.

Austragungsort war der Sportplatz vor der Sportbar, wo vor großem Publikum die Ahrntaler Meisterschaft und auch ein Preisrangeln stattgefunden hat. Martin und Alex wurden jeweils in ihren Kategorien Ahrntaler Meister, Manuel holte sich den 2. Platz, sein Bruder Hannes den 3. Platz, während Peter Vizemeister wurde und auch den 2. Platz im Preisrangeln für sich entscheiden konnte.

Zwei weitere wichtige Termine waren die internationalen Turniere im Juni in Sand in Taufers und im Oktober in St. Jakob. Dort waren unter anderem Mannschaften aus Bayern und Salzburg vertreten, wobei vorauszu- sehen war, dass spannende Wett-

kämpfe ausgetragen werden. Im Ausland kämpften sie hauptsächlich in Tirol aber auch in Salzburg, wo sie als Mannschaft den 3. Platz erzielen konnten. Das Rangeln in Mühlwald wurde durch Peter wieder bekannter, der auch das Training von März bis Oktober 2 mal die Woche übernimmt.

Durch seinen Ehrgeiz und Einsatz gilt er sicherlich als Vorbild für alle Jungrangler. Er gestaltet das Training abwechslungsreich und interessant, dass kaum jemand mal bei einem fehlt. Natürlich würde sich der Ranglerverein über Zuwachs freuen und möchte auch auf diesem Weg dem Hauptsponsor Busunternehmen Oberhollenzer und allen Pokalspendern für deren Unterstützung ein recht herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Alfons Oberhollenzer

Die Gruppe besteht zur Zeit aus sieben aktiven Ranglern:

Sebastian Oberhollenzer	Kat. bis zu 6 Jahre
Hannes Oberhollenzer	Kat. 6 bis 8 Jahre
Gerhard Unterhofer	Kat. 6 bis 8 Jahre
Alex Forer	Kat. 12 bis 14 Jahre
Manuel Oberhollenzer	Kat. 12 bis 14 Jahre
Martin Gasser	Kat. 16 bis 18 Jahre
Peter Volgger	Kat. 3 Klasse

Trainer:

Peter Volgger

Vertreter für Mühlwald im Ausschuss des Ranglervereines Tauferer Ahrntal: Alfons Oberhollenzer und Peter Volgger

Buntes Herbstprogramm im Freizeitverein Lappach Dia-Vortrag, Rock-Party und Kochkurs

Der FVL hat in den abgelaufenen Monaten, das sich zum Ziel gesetzte Herbstprogramm durchgeführt, wobei auch einige neue Akzente gesetzt wurden.

Jahr des Wassers

Das Jahr 2003 wurde von den internationalen Stellen zum Jahr des Wassers ausgerufen. Das abgelaufene Jahr hat durch die lange, ausgiebige und intensive Trockenperiode nicht nur für die Landwirtschaft, sondern insgesamt für das ganze Land zu einer doch relativ schwierigen, aber insbesondere nachdenklichen Situation geführt.

Unter diesem Aspekt hat der FVL einen Dia-Abend zum Thema „Wasser“ organisiert. Hauptziel war es, einen Vortrag-Abend zum weitläufigen Thema „Wasser“ anzubieten und dabei insbesondere auf die Wichtigkeit des Wassers für Leben und Landschaft hinzuweisen.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Obmann des FVL, Dr. Heinrich Holzer, darauf hin, dass besonders die Gemeinde Mühlwald, wie kaum eine andere Gemeinde, alle Schattierungen und Facetten des Wassers beinhaltet. Dies bezeugen die vielen Mühlen entlang des Mühlwalder und Lappacher Baches, das große Gletschergebiet am Südhang der Zillertaler Alpen, die vielen Bergseen in den umliegenden Almen und Tälern, wie auch die beiden Stauseen in Lappach und Mühlwald und das erst kürzlich neu errichtete und bereits in Probebetrieb genommene, eigene Wasserkraftwerk der Gemeinde Mühlwald.

Als Referenten konnten der Schutzgebietsbetreuer im Naturpark Rieser Ferner Ahrn, Josef Hackhofer, zum Thema „Die Wasserlebensräume des Naturparks Rieser Ferner Ahrn, von den Gletschern bis zu den Ahrauen“ und Hw. Pfarrer Josef



Josef Hackhofer (links im Bild) und Pfarrer Josef Steinkasserer (rechts) haben mit ihren Dias die verschiedenen Gesichter des Wassers gezeigt.

Steinkasserer mit „Bildern zum Jahr des Wassers“ verpflichtet werden.

Es war ein ausgesprochen interessanter Abend, der wunderschöne Einblicke in die Natur, in die Schönheiten der Berge und Täler, in das große Reich der Blumen und Tiere verschaffte. Den Äußerungen und Ausführungen der beiden Referenten konnte entnommen werden, dass es notwendig ist, mit dem wichtigen Element Wasser einen behutsamen Umgang zu pflegen, welcher um so wichtiger ist, weil das Wasser auch große zerstörerische Kraft entwickeln kann und die Natur einen Raubbau und unachtsamen Umgang nicht verzeiht.

Der Abend war ein großer Erfolg. Ziel des FVL ist es, im nächsten Jahr die Schönheiten der Natur direkt auf einer gemeinsamen Wanderung mit Führung vor Ort zu erleben und zu genießen.

Rock-Party

Am 8. November 2003 fand im Vereinshaus von Lappach eine Rock-Party für junge Leute statt. Der FVL präsentierte die junge

Rock-Gruppe Hopeless und lockerte den Abend durch DJ Huby zusätzlich auf.

Ziel und Zweck dieser Veranstaltung war es, die jungen Leute anzusprechen und ihnen eine Veranstaltung zu bieten, die sie im großen und ganzen selber gestalten konnten. Die junge Hard-Rock-Gruppe aus Lappach, mit den Interpreten Andy als Leiter dieser Gruppe, Michael, Günther, Stefan und Christoph haben mit viel Einsatz und mit großer Begeisterung vor dem großen Auftritt fleißig geübt und die Musikinstrumente bereits Tage vor der Aufführung auf der Bühne im Vereinshaus aufgestellt. Mit Freunden wurden die Lichteffekte, Lautstärke und die Klangfülle ausprobiert.

Nicht nur die Jugend und die Freunde der Rock-Musik, auch die Veranstalter selber haben mit Neugierde, mit Interesse und Spannung diesem Abend entgegen gefiebert. Der Wettergott hat aber einen vollen Erfolg verhindert. An diesem Tag schneite es den ganzen Nachmittag und viele haben den weiten Weg nach Lappach, trotz offener und geräumter Straße gescheut.



Trotzdem wurde der Abend zu einem Erfolg für die Veranstalter, die in erster Linie durch die gezeigte Begeisterung der Jugend, dadurch ermutigt werden, auch in Zukunft ähnliche Veranstaltungen anzubieten und vor allem diesbezüglich geäußerte Wünsche zu berücksichtigen.

Ich möchte an dieser Stelle vor allem den Mitgliedern der Rock-Gruppe Hopeless für ihr Mittun danken und darf an dieser Stelle auch Herrn Klaus Hofer vom Sportcenter Sand in Taufers und der Almdiele in Luttach recht herzlich dafür danken, dass er bereitwillig seinen Shuttledienst für den Transport der Jugend zur Verfügung gestellt hat.

Kochkurs Karl Watschinger

Im Gasthof Knoll in Lappach haben im November vier Einheiten eines Kochkurses stattgefunden, an dem insgesamt 14 interessierte Frauen und Männer teilgenommen haben, welcher unter der Leitung von Chefkoch Karl Watschinger gestanden hat.

Die Abende wurden mit sehr viel Begeisterung, mit sehr viel Einsatz und mit sehr viel Lernwilligkeit angegangen und Chefkoch Karl Watschinger hat alle Register der Kochkunst gezogen um schmackhafte Gerichte, Menüs und Speisen hervorzuzaubern.

An diesen vier Abenden wurde eine bunte Palette verschiedener Gerichte angeboten. Unter anderem gab es Spaghetti mit Basi-

likum, Frühlingsspaghetti und „Penne all'arrabbiata“. Es gab das griechische Nudelpfandl genauso wie die spanische Paella. Als Fischgerichte wurde Forelle Müllerin, die Marinade für gegrillten Fisch und Forelle mit Salbei-Butter vorbereitet. Ebenfalls standen Wildgerichte auf dem Speiseplan.

Für den Abschlussabend, an dem neben den Teilnehmer/innen in Begleitung auch der Präsident und der Ausschuss des FVL teilgenommen haben, wurde ein erlesenes Menü vorbereitet:

Es gab Risotto mit Gamberoni, ein Schweinefilet in Haselnusskruste und Prinzesskartoffeln und als Abschluss wurde ein Tiramisu hervorgezaubert, auch andere Nachspeisen, wie Topfenstrudel, Bisquitrouladen, Schnellkuchen und Weißes Schokoladenmousse machten so richtig Lust auf Kochen und Lust auf Appetit.

Chefkoch Karl Watschinger hat es verstanden, die Teilnehmerinnen zu motivieren und für den Kochkurs zu begeistern, so dass insgesamt ein voller Erfolg gewährleistet ist. Dafür gebührt ihm ein herzlicher Dank.

Zu diesem erfolgreichen Abschluss hat sicherlich Niederkofler Günther mit seiner Familie beigetragen, die wieder dem FVL die Küche des Gasthofes Knoll zur Verfügung gestellt haben.

Ich möchte an dieser Stelle der Familie Niederkofler ein großes Kompliment und ein herzliches Vergelt's Gott für die großartige Unterstützung aussprechen.

Herbstprogramm

Aktion Skipässe: Auch für die Skisaison 2003/2004 können über den FVL verbilligte Skipässe für das Skigebiet Speikboden und Klausberg bezogen werden. Interessierte werden ersucht, sich direkt mit Aschbacher Werner in Verbindung zu setzen.

Der Präsident des FVL dankt bei dieser Gelegenheit allen Mitgliedern des FVL, sowie allen Gönnern und Freunden und der gesamten Bevölkerung von Mühlwald und Lappach für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr und wünscht allen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück, Gesundheit und Erfolg im Neuen Jahr 2004. Dr. Heinrich Holzer



Musikkapelle Mühlwald blickt auf intensives Jahr zurück 17 Ausrückungen und 71 Proben - Wertungsspiel in Sterzing

Das Vereinsleben der Musikkapelle Mühlwald hatte im Jahr 2003 jede Menge Abwechslung zu bieten. Wie jedes Jahr startete die Saison mit dem schon zur Tradition gewordenen Frühjahrskonzert im April. Weiter gings mit dem Wertungsspiel in Sterzing am 17.05.2003, auf das wir uns mit viel Mühe und Sorgfalt vorbereitet hatten. Unsere Auftritte in Mühlwald beschränkten sich – neben der Messe anlässlich der Bezirksversammlung der Schützen, der Erstkommunion, Fronleichnam, Herz Jesu, der Beerdigung von Anton Laner - Grabenschuster und Erntedank – auf ein Konzert beim Feuerwehrfest.

Die Andreas Hofer Messe wurde dieses Jahr von einer kleinen Bläsergruppe gestaltet; am Allerheiligentag ist unser geplanter Auftritt leider dem schlechten Wetter zum Opfer gefallen.

Zu Gast waren wir in St. Johann, Mühlen in Taufers und St. Georgen (jeweils ein Abendkonzert), sowie in Pfalzen, Naturns und Lappach.

Am 30.08.2003 hat unser Kamerad Paul Steiner in Neustift geheiratet und wir ließen es uns nicht nehmen, ihm und seiner

Frau Johanna ein Ständchen zu spielen.

Alles zusammengezählt sind wir heuer 17 Mal in voller Besetzung ausgerückt. Verschiedene Bläsergruppen haben ein gutes Dutzend weitere Auftritte gehabt.

Dazu nötig waren 71 Proben, aufgeteilt in 15 Registerproben, 18 Teilproben, 36 Vollproben und 2 Marschproben mit anschließender Vollprobe.

Auch das gesellige Zusammensein kam im heurigen Jahr nicht zu kurz. Am Beginn des Jahres verbrachten wir einen gemeinsamen Schitag am Speikboden. Beim Mannschaftsschießen 2002 der Sportschützengilde sowie beim Dorfschießen der Eisschützen beteiligten sich einige Gruppen.

Im September sind wir alle zusammen für ein Wochenende ganz ohne musikalische Verpflichtung ans Meer gefahren. Am Sonntag war unser Ziel die Besichtigung der „Adelsberger Grotten“ in Slowenien.

Die Veranstaltungen der Musikkapelle waren heuer ein Preiswatten, Rock im Wold, das Sommerfest und der Volksmusikabend.

Wie bereits in der September-

Ausgabe des Mühlrads berichtet, hat sich die Musikkapelle im Sommer bemüht, Schülerinnen und Schüler für ein Instrument zu begeistern. Im Herbst bei den Einschreibungen in die Musikschulen konnten wir sehen, dass es sich gelohnt hat. Für das laufende Schuljahr gab es 15 Neueinschreibungen (6 Klarinetten, 5 Trompeten, 1 Flügelhorn, 1 Waldhorn, 1 Tenorhorn, 1 Schlagzeug).

Wir wünschen uns, dass die jungen Musikanten/innen mit Freude musizieren und in ein paar Jahren mit viel Schwung zu uns stoßen.

Die Musikkapelle Mühlwald hatte im laufenden Jahr 48 aktive Mitglieder, 2 Marketenderinnen und 1 Fähnrich. Das Durchschnittsalter liegt bei 32,7 Jahren, wobei insgesamt 26 Musikanten/innen jünger als 30 Jahre sind.

Am 28. November wurde das Jahr 2003 offiziell mit der Vollversammlung abgeschlossen, und mit dem Abschlussessen am 13. Dezember ging das Jahr endgültig dem Ende zu, bevor wir im Jänner wieder mit viel Schwung in die Saison 2004 starten.

Andrea Außerhofer

Echte Volksmusik begeistert Publikum

Der Volksmusikabend am 27. September 2003 war wieder Treffpunkt für alle Liebhaber des Gesangs und der echten Volksmusik. Der große Saal im Vereinshaus konnte die vielen interessierten Gäste kaum fassen und war bis auf den letzten Stehplatz voll besetzt. Für die herbstliche Dekoration auf den Tischen war Rita Außerhofer verantwortlich, die Bühne verschönerten Johann Gasser und Alois Unterhofer. Peter Unterhofer und Helmuth Oberlechner begeisterten das Publikum mit ihrem Spiel auf der Ziehharmonika.



Die beiden Männerviergesänge aus Mühlwald und Lappach haben sich neben ihren Auftritten auch gemeinsam als „Doppelquartett“ präsentiert.

Viel Applaus für ihre Darbietungen ernteten auch die beiden Flügelhornisten Reinhard und Werner Außerhofer, der „Familiengesang Gasser“ und der

„Mühlwalder Dreigesang“. Hauptattraktion des Abends war schließlich das „Schweizer Jodelduett“ aus Luzern in der Schweiz, das mit den eigentümlichen Schweizer Melodien das Publikum begeisterte.

Die „Lorenzner Tanzmusik“ hat den Volksmusikabend nicht nur eröffnet, sondern nach dem of-

fiziellen Programm noch für eine Weile zum Tanz aufgespielt.

Lambert Außerhofer hat mit seiner stimmungsvollen Moderation schließlich viel dazu beigetragen, dass der Volksmusikabend für alle Beteiligten zu einem schönen musikalischer Herbstauftakt geworden ist. *Andrea Außerhofer*



Kräuterweihe am Hochunserfrauen-Tag

Die Bäuerinnen von Mühlwald-Lappach sowie die Bundfrauen von Mühlwald haben den Sommer über fleißig Blumen und Kräuter gesammelt, getrocknet und in selbst genähte Säckchen verpackt. Diese wurden am 15. August, am Hochfrauentag, während der Messe von unserem Herrn Pfarrer gesegnet, geweiht und nach dem Gottesdienst gegen eine freiwillige Spende an die Bevölkerung verteilt.

Auch die Feriengäste interessierten sich für diesen in unserem Dorf noch lebendigen Brauch und ziemlich einige nahmen ein Kräutersäckchen als Andenken und zum Schutz vor Blitz und Unwetter mit nach Hause.

Diese Aktion kam recht gut an, und der Reinerlös kam dem Bäuerlichen Notstandsfond zugute.

Um Erntedank wurden nach dem Gottesdienst von den Bäuerinnen aus Mühlwald sowie auch heuer zum ersten Mal in Lappach kleine Brötchen an die Bevölkerung verteilt. Das rege Interesse zeigt uns

Bäuerinnen, dass diese Tradition bei der Bevölkerung gut ankommt und dies ist ein Ansporn für uns auf diesem Wege weiterzumachen.

Rita Außerhofer



Vier Körbe mit Kräutersäckchen wurden in der Pfarrkirche geweiht.

Fußball - Halbzeit der Spielsaison 2003/04 Mannschaften durchwegs im Mittelfeld

Die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen Taufers, Rein und Uttenheim wurde im Sommer wie geplant weitergeführt.

Im zweiten Jahr des gemeinsamen Projektes konnte bereits der Trainerstab etwas erweitert werden, dies um noch mehr Garantie für eine gewünschte Qualität und Führung der Spieler zu

erreichen. Zwar hängt dies mit höheren Kosten zusammen, aber die vielen freiwilligen Mitarbeiter und Sponsoren helfen diese im Rahmen zu halten bzw. abzudecken. Ihnen sei bei dieser Gelegenheit ein großer Dank ausgesprochen, wie natürlich auch den Trainern und Betreuern sowie den Verantwortlichen der ande-

ren Vereine.

Zur Zeit spielen 16 Zöglinge aus Mühlwald in drei verschiedenen Mannschaften. Durch die Nutzung des vereinseigenen Kleinbusses ist es im Vergleich zum Vorjahr um einiges leichter, die Jugendlichen zu den verschiedenen Trainingseinheiten zu befördern.

B-Jugend-Mannschaft

In der B-Jugend-Mannschaft (Lega), trainiert von Josef Auer, sind dies Tobias Aschbacher, Alexander Außerhofer, Alex Forer, Alexander Gasser, Christoph Hopfgartner, Patrick Plaickner, Matthias Oberlechner und Alexander Wolfgruber. Das Team liegt im Mittelfeld der Tabelle und brauchte in den bisherigen Spielen eigentlich keinen Gegner zu fürchten. Mit etwas Glück ist in der Rückrunde sicher eine Verbesserung möglich.

1. Mühlbach	22
2. Reischach	21
3. Toblach	21
4. Ahrntal	20
5. Taufers	15
6. Pichl Gsies	12
7. FZ Uhlspport	7
8. Pfalzen	4
9. Olang	4
10. Rasen	4

C-Jugend-Mannschaft

In der C-Jugend-Mannschaft, die von Werner Kaneider betreut wird, stehen Andreas Außerhofer, Matthias Gasser, Armin Hopfgartner und Christian Schuster. Leider musste in einigen Begegnungen etwas Lehrgeld gezahlt werden, aber mit der Zeit wird sich die spielerische Entwicklung auch hier bemerkbar machen. Auf jeden Fall zeigt der Trend nach oben und das Wichtigste ist sowieso, dass unsere Jugendlichen mit Freude dabei sind.

1. FZ Uhlspport	27
2. Steinhaus	19
3. Terenten	18
4. Olang	16
5. Welsberg	16
6. Welschellen	13
7. Niederdorf	7
8. Taufers	7
9. Vintl	3
10. Wengen	0

VSS-U10-Mannschaft

Schließlich folgt noch die VSS-U10-Mannschaft, in der Daniel Hopfgartner, Julian Knapp, Kevin Menghin und Simon Oberhuber von Werner Steiner trainiert werden.

Der Kreis Pustertal-Nord konnte in eindrucksvoller Weise gewonnen werden, wozu ganz besonders zu gratulieren ist. Im Frühjahr stehen dann die Spiele mit den Bestplatzierten der anderen Gruppen an, dazu viel Glück und Erfolg.

1. Tauferertal	16
2. Uttenheim	11
3. Dietenheim	9
4. St. Georgen	8
5. Steinhaus	7
6. Ahrntal	5
7. Reischach	2



Die U - 10
Spielgemeinschaft
Taufertal I mit
Trainer Werner
Steiner,
Simon Oberhuber
(kniend 2. v.l.),
Daniel Hopfgartner
(kniend 4. v.l.),
Julian Knapp
(kniend 6. v.l.),
Kevin Menghin
(stehend 1.v.l.)

Ein sicherer Platz im Mittelfeld SSV Mühlwald hat eine solide Herbstrunde gespielt

Unter neuem Trainer und mit einigen neuen Gesichtern präsentierte sich die Amateurligamannschaft zu Beginn der neuen Spielzeit.

Christian Steiner hat die sportliche Leitung übernommen, während Michael König in die Rolle des Co-Trainers rückte. Außerdem gelang es, den Mannschaftskader mit einheimischen (Kurt Kirchler und Günther Mair am Tinkhof) sowie einigen auswärtigen Spielern (Manfred Auer und Stefan Plankensteiner aus Kematen sowie Peter Gafriller, Hannes Trippacher und Florian Weger vom SSV Taufers) zu erweitern.

Seine lange und abwechslungsreiche Laufbahn (vom Abwehrspieler zum Stürmer und zuletzt zuverlässigem Torwart) beendet hat hingegen Paul Steiner, auf dessen Unterstützung wir im Notfall aber immer noch zählen können.

Von Anfang August bis Mitte November wurden nicht weniger als 35 Trainingseinheiten absolviert, sowie 2 Freundschafts-, 2 Pokal- und 11 Meisterschaftsspiele bestritten.

Während man in der ersten Pokalrunde an St.Lorenzen ganz knapp scheiterte, verlief die Vorrunde der Meisterschaft im gro-

ßen und ganzen doch recht positiv. Hätten einige Spieler in gewissen Situationen etwas mehr Disziplin an den Tag gelegt und damit unnötige Ausschlüsse und Spielsperren vermieden, wäre eine bessere Platzierung durchaus möglich gewesen.

Bester Torschütze der Mannschaft bisher ist König Michael, alias "Mücke", mit seinen 8 Treffern

überhaupt einer der torgefährlichsten Angriffsspieler dieser Liga.

An dieser Stelle möchten sich der SSV Mühlwald und der Fußballclub noch bei allen bedanken, die den Verein und unsere Mannschaft im abgelaufenen Jahr in irgend einer Weise unterstützt haben.

Bernhard Steiner



stehend v.l.n.r.: Alfons Hofpgartner (Sektionsleiter), Christian Steiner (Trainer), Peter Gafriller, Günther Mair am Tinkhof, Karl-Heinz Knapp, Hubert Mair am Tinkhof, Michael König, Werner Eppacher, Hannes Watschinger, Stefan Plankensteiner, Markus Steiner, Helmuth Steiner

kniend v.l.n.r.: Andreas Pallhuber, Werner Steiner, Florian Weger, Bernhard Steiner, Manfred Auer, Günther Eder, Kurt Kirchler, Robert Hopfgartner, Wolfgang Taferner, Hannes Trippacher

Ergebnisse und Tabelle nach der Hinrunde

Mühlwald – Percha	1-1	1. Issing	24	19-8
St.Martin – Mühlwald	0-3	2. Gröden	24	15-6
Mühlwald – Issing	1-2	3. St.Lorenzen	23	24-9
Gsiesertal – Mühlwald	2-3	4. Wengen	19	19-9
Mühlwald – Gais	4-0	5. Innichen	18	17-15
St.Lorenzen – Mühlwald	4-1	6. Mühlwald	17	23-18
Mühlwald – Gröden	0-1	7. Prags	17	20-15
Innichen – Mühlwald	2-7	8. Kiens	13	19-14
Mühlwald – Kiens	2-1	9. Percha	12	17-18
Wengen – Mühlwald	4-0	10. Gais	7	8-18
Prags – Mühlwald	1-1	11. St.Martin in Thurn	7	11-25
		12. Gsiesertal	0	4-38

Öffentliche Bibliothek Mühlwald - Treffpunkt für die Jugend "Lesen...einfach tierisch" - Abschlussfest

Die Öffentliche Bibliothek Mühlwald hat im Juni eine Leseaktion für Schüler der Grund- und Mittelschule gestartet. Es galt, während der Sommermonate wenigstens 3 Bücher zum Thema Tiere zu lesen. Insgesamt 44 Kinder haben schließlich den vorgeschriebenen Lesepass abgegeben und wurden zum Abschlussfest am 23. September ins Vereinshaus geladen.

Alle Teilnehmer bekamen eine kleine Überraschung, die fleißigsten Leser erhielten darüber hinaus schöne Sachpreise. Ein besonderer Höhepunkt war die Anwesenheit von Clown Malona, der mit einer köstlichen Vorstellung für Spaß und Unterhaltung sorgte. Mit einer kleinen Stärkung und einem „Luftballontier“ als Geschenk fand der Nachmittag seinen Ausklang.

Lambert Außerhofer

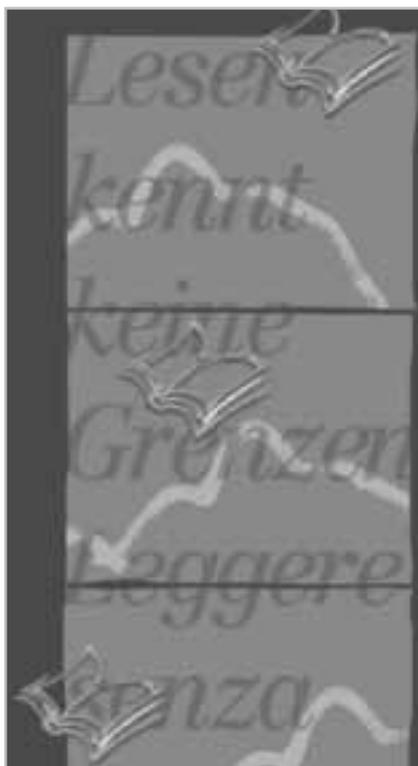


Arge-Alp-Lesepreis 2003/2004 "Lesen kennt keine Grenzen"

Unter diesem Motto läuft seit Mitte November die dritte Auflage des Lesewettbewerbes der Arbeitsgemeinschaft Alpenland (ARGE-ALP). Öffentliche Bibliotheken in den zehn Mitgliedsländern der ARGE-ALP bieten zehn ausgewählte Titel zur Lektüre an. Die Leser können das Buch, welches ihnen am besten gefällt, für den ARGE-ALP-Lesepreis vorschlagen. Der Autor des Buches, das die meisten Stimmen erhält, bekommt den Lesepreis.

Jugendliche und Erwachsene sind zum Lesen eingeladen; auf sie warten zahlreiche Preise.

In der Öffentlichen Bibliothek Mühlwald, wie in vielen anderen Bibliotheken und Buchhandlungen, finden alle Interessierten die zehn vorgeschlagenen Bücher und die entsprechenden Stimmzettel vor. Bis 15. April



2004 kann jeder einige, mehrere oder alle Bücher lesen und sein ganz persönliches Lieblingsbuch daraus wählen.

Auf den Stimmzetteln wird das Buch einfach angekreuzt. Der Stimmzettel muss dann bis spätestens 15. April 2004 in den Bibliotheken und Buchhandlungen abgegeben werden. Jeder Leser kann sich nur mit einem Stimmzettel an der Aktion beteiligen.

Am 5. Juni 2004 wird in Trient das große ARGE-ALP-Leserfest über die Bühne gehen. Der Lesepreis in der Höhe von 5.000 Euro für den Autor und 2.500 Euro für den Übersetzer werden überreicht. Auch die Leser, die für die beiden Hauptpreise und die 16 Ferienaufenthalte in den Alpenländern ausgelost wurden, werden prämiert.

Großeinsatz im Tunnel von Lappach Atemschutzgemeinschaftsübung des Abschnittes 7

Am Samstag, den 11. Oktober 2003 fand im Tunnel von Lappach die Atemschutzgemeinschaftsübung des Abschnittes 7 statt.

Organisiert wurde die gesamte Übung von der Freiwilligen Feuerwehr Lappach. Um 13.30 Uhr wurde der Alarm ausgelöst. Alle Wehren des Abschnittes 7 wurden alarmiert (FF Mühlwald, FF Mühlen in Taufers, FF Sand in Taufers, FF Kematen, FF Ahornach, FF Rein, FF Gais, FF Mühlbach).

Simuliert wurde ein Autounfall im Tunnel. Im Unfall verwickelt waren 2 Pkw's und 1 Bus. Die 3 Insassen der Personenkraftwagen waren schwer verletzt. Ein Pkw fing Feuer. Durch die starke Rauchentwicklung im Tunnel waren die Insassen des Busses eingeschlossen. Die Insassen waren Schüler. Alle waren leicht bis mittelschwer verletzt. Ebenfalls verletzt war der Busfahrer. Er hatte eine Rauchvergiftung.

Der örtliche Verkehr wurde umgeleitet. Gleich am Einsatzort eingetroffen waren auch die Rettungskräfte des Weißen Kreuzes Luttach.

Vor der Tunneleinfahrt wurde der Atemschutzsammelplatz eingerichtet und ein Zelt für die Versorgung und Unterbringung der



Verletzten aufgestellt. Vom Einsatzleitfahrzeug (ELF) der FF Sand in Taufers wurde der Einsatz vom Atemschutzbeauftragten Helmuth Mair am Tinkhof geleitet.

Für die Löschwasserversorgung der Tankwagen wurden 500 m B-Leitungen verlegt.

Allen Wehren des Abschnittes 7 wurden beim Eintreffen am Einsatzort die Aufgaben zur Ausführung „des Einsatzes“ erläutert. An der Übung waren 90 Wehrmänner und 15 Freiwillige beteiligt. Um 15.30 Uhr war die Unfallstelle geräumt und alle Verletzten geborgen. Bei dieser Übung hat sich wiederum deutlich gezeigt,

dass mit einer guten technischen und fahrzeugmäßigen Ausrüstung, sowie gut ausgebildeten Wehrmännern, die effizient und schnell handeln können, größerer Schaden und unvorhergesehene Schwierigkeiten vermieden und gut gemeistert werden können.

Ehrengäste bei dieser Übung waren der Bürgermeister Josef Unterhofer, Vizebürgermeister und Ressortdirektor Dr. Heinrich Holzer, Bezirksinspektor Herbert Thaler, Abschnittsinspektor Hermann Weger, Bezirksatemschutzbeauftragter Erich Kosta und Christoph Haidacher vom Busunternehmen Oberhollenzer.

Nach dem geprobten Ernstfall wurden alle Beteiligten, sowie alle Ehrengäste eingeladen, sich in der Feuerwehrhalle bei Gegrilltem zu stärken. Viel Lob für diesen „Einsatz“ erhielt die Freiwillige Feuerwehr Lappach von den Ehrengästen und den Beteiligten Wehren. Es war wirklich eine sehr gelungene Übung.

Der Kommandant Werner Aschbacher bedankte sich bei allen Wehren für ihren wertvollen Einsatz und konnte mit Zufriedenheit feststellen, dass die Feuerwehren mit ihren ausgebildeten Wehrmännern für den Ernstfall gerüstet sind.

Priska Aschbacher



Das Jagdjahr geht zur Neige - Gedanken und Überlegungen

Mitte Dezember, so ist es vom geltenden Landesjagdgesetz vorgesehen, endet, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, die Jagdsaison. Die einzelnen Wildarten beginnen in dieser Zeit, je nach Art und Witterung, sich in die Wintereinstände zurückzuziehen. Die Notzeit beginnt und gleichzeitig passen sich auch die Wildtiere an die veränderten Bedingungen an, indem sie den Energieverbrauch auf ein Minimum reduzieren. Wenig Bewegung und ungestörte Einstände sind sehr wichtige Voraussetzungen, die harte Winterzeit zu überstehen.

Der Zeitpunkt ist gerade richtig, über die zurückliegende Jagdzeit nachzudenken, nämlich das Erlebte in Gedanken noch einmal Revue passieren zu lassen. Viele schöne Erinnerungen werden dabei wach. Zwischendurch durchquert freilich auch ein negatives Ereignis unser jagdliches Tun.

Dies kann eine vergebene einmalige Abschussgelegenheit oder auch ein Jagdunfall sein. Ebenso kann ein „Ausrutscher“, in jagdgesellschaftlicher Umgebung oder ein Fehlverhalten im Bereich der Jagdausübung die Freude vorübergehend trüben. In vielen Revieren finden in dieser Zeit Hubertusfeiern statt. Auch Mühlwald folgt fleißig dieser sinnvollen Tradition. Die Jäger finden sich, meistens abseits von Hektik und Lärm, in würdiger Umrahmung zu einer Messfeier zusammen um dem Herrgott für ihr Jägerdasein Dankeschön zu sagen. Anschließend wird zur Jagd geblasen, wobei dieser Tag hauptsächlich dem Gesellschaftlichen gewidmet ist und die Jagd in der Regel mit mäßigen Erfolgen betrieben wird. Am frühen Nachmittag, entgegen den sonstigen Gewohnheiten, wechseln die Jäger vom Revier ins Gasthaus, wo bei Essen und Trank die Jagd verbal fortgesetzt wird. Es wird über Weidgerechtigkeit

in all ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen und Ansichtsvarianten geredet. Gegen Abend intensivieren sich die Gespräche weiter und normalerweise sogar wortkarge Hubertusjünger entwickeln sich zu rederefreudigen Jagd- und Wildexperten. Auch das sogenannte Jägerlatein gehört zur Jagdkultur. Rückblickend kann das Jahr aus jagdlicher Sicht als gut bewertet werden.

Es gab keine besonderen Höhen und Tiefen und die Wildbestände, hauptsächlich was das Rehwild betrifft, waren gut bis sehr gut. Die verhältnismäßig milden Winter haben diese Wildpopulation anwachsen lassen, wengleich die körperliche Kondition der Tiere sich gleichzeitig verschlechterte. Für die Wildbiologen ein ganz normaler Vorgang. Je weniger Winterausfall, desto größer die Bestandsdichte bei gleichbleibendem Lebensraum. Es ist hinlänglich bekannt, dass manche Jäger, überwiegend solche älteren Baujahres, mit dieser Theorie nicht einverstanden sind. Sie halten nach wie vor an der Opportunitätstheorie fest.

Dies ändert aber nichts an der Tatsache. Während das Rotwild im gesamten Tauferer /Ahrntal von Jahr zu Jahr starken Bestandsschwankungen unterworfen ist - und dadurch auch schwache Streckenergebnisse zulässt, so hat sich das Gamswild in quantitativer Hinsicht, wenn auch in bescheidenen Maße, leicht erholt. Wir hoffen, dass dieser Trend weiterhin anhält, wohlwissend, dass der Gamsbe-



stand aufgrund der gegebenen Revierstruktur über ein bestimmtes Limit nicht anwachsen kann. Wald und Wild sind untrennbar miteinander verbunden. Oberstes Ziel der Jagd muss es sein, die Nachhaltigkeit des Waldes nicht durch einen zu hohen Wildbestand zu gefährden. Darum muss der Jäger stets die Entwicklung der Verjüngung oder eventuell auftretende Schäden im Auge behalten und nötigenfalls auch entsprechend reagieren. Eine Aufgabe die sehr ernst genommen werden muss.

Angesichts dieser Umstände hat der Jäger in der heutigen Zeit eine Fülle von verantwortungsvollen Aufgaben zu bewältigen. Die verschiedenen Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen ist sehr schwierig. Deshalb ist eine gute Ausbildung für angehende Jägerinnen und Jäger ein Gebot der Stunde. In Südtirol ist diese unabdingbare Voraussetzung verhältnismäßig früh erkannt worden (seit über 30 Jahre gibt es die Jägerprüfung) und wir können zu recht über die vorbildliche Regelung der Jagd in Südtirol stolz sein.

Abschließend wünsche ich der Jägerschaft Einsicht für die notwendigen Maßnahmen, Rücksicht gegenüber Grundbesitzern und Mitbürgern, Kameradschaftlichkeit unter Jägerinnen und Jägern, respektvollen Umgang mit

Wild und Natur damit das Jagen weiterhin Freude und Genugtuung bereitet und nicht in Unstimmigkeiten ausartet. Ich darf die Gelegenheit nutzen, für die bevorstehende Weihnachtszeit auf diesem Wege be-

sinnliche Feiertage sowie für das neue Jahr 2004 Gesundheit und Zufriedenheit zu wünschen. Den Jägerinnen und Jägern ein kräftiges Waidmanns-Heil

Erich Prenn - Revierleiter

Zilli und Thomas Forer feiern Goldene Hochzeit

Am Sonntag, den 26. Oktober 2003, feierten Thomas Forer und Zäzilia Plaikner aus Mühlwald ihr goldenes Hochzeitsjubiläum. Vor 50 Jahren, im Jahr 1953, wurden sie in Trens getraut; heute leben sie in dem von ihnen erbauten Haus im Zentrum des Dorfes.

Sie blicken zurück auf ein arbeits- und entbehrungsreiches Leben, wo aber trotz allem die Zufriedenheit nie gefehlt hat. So haben sie 20 Jahre lang auf dem Lärcheggerhof in Mühlwald (1635 m Meereshöhe) gelebt, haben dort eine Familie gegründet und 5 Kinder großgezogen. Schon damals besaßen sie den Weitblick, dass eine gute Ausbildung die beste Aussteuer für die Kinder ist, und so mussten sie diese schon früh wieder loslassen, damit sie in Bruneck und Brixen, später in Innsbruck und Wien studieren konnten, obwohl sie als Arbeitskräfte am Hof notwendig gebraucht worden wären.

1970 bauten sie dann im Dorf ein neues Haus, da der Thomas aus gesundheitlichen Gründen seine Arbeit als Bauer aufgeben musste. Sein neuer Lebensinhalt war dann 20 Jahre lang das Al-



tersheim Schloss Moos in Sterzing, wo er sich mit großer Hingabe für das Wohl von alten und kranken Menschen einsetzte.

Frau Zilli ist vor allem durch ihre kunstvollen Handarbeiten bis heute weitem bekannt und Anlaufstelle geblieben.

Die 5 Kinder, die Schwiegerkinder und die 11 Enkel haben sich am Sonntag alle in Mühlwald eingefunden, um das Paar zu beglückwünschen und mit ihnen einen schönen Tag zu verbringen.

Nach der Messfeier am Vormittag, den Hochw. Anton Auer feierlich gestaltete und der Mühlwalder Chor festlich umrahmte, begab sich die Gesellschaft zum Hotel am See zum gemeinsamen Essen. Zur Gratulation trugen die Enkelkinder Jakob und Simon ein schönes Gedicht vor; über eine Fotoschau holte man wichtige Ereignisse und Vergessenes aus der Erinnerung und rundete schließlich den Tag mit gemeinsam gesungenen Liedern ab.

Rosa Forer

In eigener Sache

Jubiläen und runde Geburtstage

Liebe Leserinnen und Leser, die Redaktion des "Mühlrades" würde sich freuen, wenn mehrere Mitbürger die Möglichkeit nutzen würden, Jubiläen und runde Geburtstage in unserer Dorfzeitung zu veröffentlichen.

Wir wiederholen diese Einladung, da es eine Bereicherung für unsere Zeitung wäre. Wichtig dabei ist, dass zu einem kurzen Text (halbe Seite) auch ein Foto abgegeben wird.

Nur dann kann es ein Bericht

werden, mit dem die Leser und auch die Jubilare eine Freude haben können.

Der Bericht von der Goldenen Hochzeit von Zilli und Thomas Forer ist ein gelungenes Beispiel dafür. gm

Über die Heiligenbilder in der Pfarrkirche von Mühlwald Simon von Trient und Anderl von Rinn

Das vierte der Heiligenbilder im letzten Abschnitt unserer Pfarrkirche hat es in sich - es ist gar keines. Während alle anderen Heiligen gewissermaßen einwandfreie Beispiele für ein gelungenes, frommes Leben sind, kann man dies bei den beiden „Heiligen“ Simon von Trient und Anderl von Rinn nicht behaupten. Beide abgebildeten Kinder und vor allem ihre Geschichte stehen für eine der dunkelsten Epochen des Mittelalters und der katholischen Kirche. Simon von Trient und Anderl von Rinn waren der personifizierte Ausdruck eines Judenhasses, der im 15. und 16. Jahrhundert weite Teile Mitteleuropas erfasste. Zuerst aber die Geschichte der beiden Kleinkinder.

Am Gründonnerstag verschwand in Trient ein dreijähriges, nach anderen Berichten zweijähriges Kind: Simon, der Sohn eines Gerbers, geboren im Jahr 1472. Der jüdische Hofbesitzer Samuel entdeckte drei Tage später - also am Ostersonntag - in einem Bach vor seinem Haus eine Kinderleiche. Gemeinsam mit Vertretern der jüdischen Gemeinde meldete er den Fund den Behörden. Des Mordes angeklagt wurden Samuel, der jüdische Arzt Tobias und noch fünf andere angesehene jüdische Bürger, denen man durch Folter Geständnisse abgepresst hatte. Papst Sixtus IV. setzte eine Kommission ein, um die Schuldfrage zu klären.

Vorsitzender und Berichterstatter war ein Freund des früher in der Stadt wirkenden, als Antisemiten ausgewiesenen Bernhadin von Feltre. Die Schuldfrage war somit bald "geklärt". Papst Sixtus IV. erklärte das Verfahren für formell einwandfrei, aber er verbot, die Juden weiter zu verfolgen. Doch waren die angeblichen Mörder und acht weitere Juden bereits hingerichtet worden.

Simon wurde schon bald als Märtyrer verehrt. Von den Kan-

zeln in ganz Mitteleuropa wurde gegen die Juden gepredigt und der Judenhass neu geschürt, es kam zu vielen Verfolgungen. Papst Sixtus V. bestätigte 1588 den Kult für Simon. Sein Gedenktag war am 24. März. Fast vierhundert Jahre später, im Jahr 1965 machte eine päpstliche Kommission die Kanonisierung des Heiligen Simon rückgängig und stellte fest, dass die Trientner Juden einem Justizirrtum zum Opfer gefallen waren. Im römischen Martyrologium von 2001 ist Simon von Trient gestrichen. Angeregt vom Erfolg der Legende des Simon von Trient behauptete fast 150 Jahre später der Haller Damenstiftsarzt Ippolito Guarioni ohne realen Todesfall oder entsprechende Anklage den "Martyrertod" des Tiroler Jungen „Anderl von Rinn“.

Andreas von Rinn wurde angeblich am 16.11.1459 als Kind einfacher Landleute geboren und im Alter von 3 Jahren von Juden seinen in der Nähe von Rinn bei Hall in Tirol am 12.07.1462 angeblich zu ritualistischen Zwecken gemartert.

Von Papst Benedikt XIV. (1740-1758) wurde „Anderl von Rinn“ unter die Seligen aufgenommen, in Nordtirol hoch verehrt, seine Reliquien von Wallfahrern häufig besucht. 1475 wurden die Gebeine Anderls in die Pfarrkirche von Rinn übertragen.

Der Festtag des "Anderl von Rinn" am 12. Juli wurde schließlich 1953 vom damaligen Innsbrucker Bischof Paulus Rusch aus



dem kirchlichen Kalender gestrichen.

Die alljährlichen offiziellen Wallfahrten fanden 1994 mit dem definitiven Verbot des Kultes rund um den "Judenstein" durch den damaligen Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher ein Ende. Schon 1985 hatte Stecher die Entfernung der angeblichen Gebeine "Anderls" aus dem Altar der Rinner Kirche veranlasst. Auch das antijüdische Fresko wurde in der Folge übermalt.

In unserer Pfarrkirche ist das Abbild der beiden Kinder, deren angeblicher Tod als Grundlage für antisemitische Feldzüge diente, weiterhin vorhanden.

"Heilige" sind es nicht, wie wir jetzt wissen. Sie sollen vielmehr eine Anregung sein zum Nachdenken und vor allem die Überzeugung stärken, dass es ganz und gar unchristlich ist, andere religiöse Überzeugungen nicht zu tolerieren oder gar zu verfolgen.

Gebhard Mair

„Die Brotliche“ von Thea Reichegger

Das Bauernhaus und seine Räume - Obergeschoss und Dachboden

Die Räume im Obergeschoss des Bauernhauses wurden über eine schmale Holzstiege erreicht. Hier lagen die Schlafkammern der Bauernsleute, ihrer Kinder und der Dienstboten.

Genau oberhalb der Stube befand sich die „Öbstube“, der Schlafraum der Bauernsleute. Dieser Raum war in den meisten Fällen getäfelt und somit der wärmste Schlafraum des ganzen

Hauses. Oberhalb der Küche lag die „Kuchlkommo“, auch „Diornkommo“ (Dirnkammer) genannt. Hier schliefen die Mägdle oder Töchter des Bauern. Rückseitig lagen die „Buibm- oder Knechtkommon“ (Buben – oder Knechtkammern). Den Abschluss bildete der Dachboden. Dieser diente als Abstell- und Aufbewahrungsraum für allerlei Hausrat und Werkzeug.

Die Schlafkammern waren sehr spärlich eingerichtet: einfache Betten, Truhen und Kästen stellten das Mobiliar dar.

Was so alles „untun Doche“ gelagert und aufbewahrt wurde, zeigt die folgende Aufstellung, die eine Zusammenfassung mehrerer Inventare des vorigen Jahrhunderts ist:

Drischl - Dreschflegel

Zubo - Zuber, Waschzuber

Schrogn - Schragen, Gestell, das als Unterlage diente

Haspl - Haspel zum Garnwinden

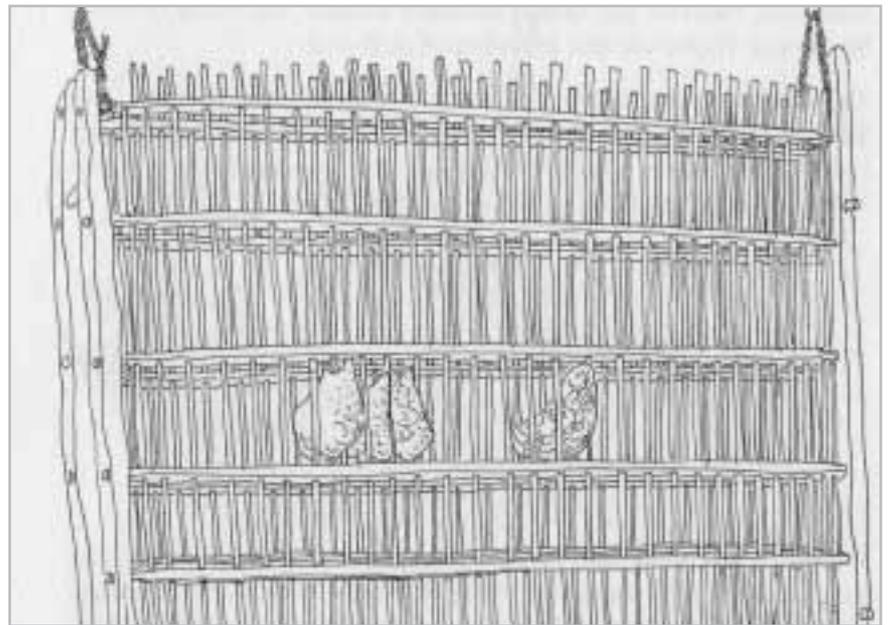
Melto - Hölzerner Kübel für Milch, Wasser, Sauerteig; war oft auch mit einem Deckel versehen

Bettschedl - Größere Truhe, Kiste zum Aufbewahren der Betten

Gulto - Eine dickere Decke

Stibich - Holzgefäß mit Deckel, etwa 1,20m hoch, diente hauptsächlich zum Aufbewahren von Mehl und Korn

Sechta - Holzkübel, der an einer längeren Daube ein Loch zum



Brötrehme

Fassen hat; wurde verwendet zum Viehtränken, für Milch oder Wasser

Rößkomat - Kummet, das den Hals umschließende Zuggeschirr

Rößzam - Zaum

Rößspruche - Bauchgurt, das hintere Riemenzeug des Zugrosses

Hennsteige - Hennenkäfig

Flegg - Längere, dickere Bretter

Brötrohme - Brotrahmen, diente zur Aufbewahrung der Brotlaibe

Verwendete Literatur: Schatz, Josef: Wörterbuch der Tiroler Mundarten



Sechta



Stibich

Mühlwalder und Lappacher in ihrer zweiten Heimat Ignaz Reichegger - staatlicher Förster seit über 30 Jahren

Unser heutiger Gast in der Rubrik „Mühlwalder und Lappacher im Ausland“ ist Ignaz Reichegger aus Lappach, der nach seiner Ausbildung zum staatlichen Förster seit über 30 Jahren in Sabaudia lebt. In seiner Lebensbeschreibung schreibt Reichegger: Geboren wurde ich 1952 in Lappach (Gemeinde Mühlwald). Ich besuchte die Grundschule in Lappach, die Mittelschule Sand in Taufers, dann die Landwirtschaftliche Schule Dietenheim und im Anschluss daran die Forstschule Edolo, welche eine Außenstelle der Landwirtschaftlichen Schule „Pastori“ von Brescia ist. Unmittelbar nach meiner Ausbildung arbeitete ich etwas mehr als ein Jahr bei der Bau-firma „Bardin“.

Mit einem öffentlichen Wettbewerb des staatlichen Forstkorps (Corpo Forestale dello Stato) begann meine Försterlaufbahn. Von Jänner bis Dezember 1972 besuchte ich den obligatorischen Kurs im militärischen Drill (Wache, Kasernendienste wie Küche, Ramazza usw., militärische Ausbildung, Marschierproben, Waffenübungen) Dieser Kurs galt auch als Militärdienst.

Dann wurde ich nach Sabaudia in der Provinz Latina in den Nationalpark Circeo geschickt, ungefähr 100 km südlich von Rom und direkt an die Küste des Thyrenischen Meeres gelegen.

Dieser schon sehr traditionsreiche Nationalpark wurde bereits in den 30iger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet, als die ganze Gegend, die unter der Bezeichnung „Pontinische Sümpfe“ bekannt war, entsumpft und entholzt wurde.

Ich war von 1973 an ungefähr zehn Jahre in der Station von Sabaudia im Inneren des Parks tätig. Hauptaufgabe war die Aufsicht im Park. Da wir im Park sehr viele Jagdkontrollen durchführten, wurden wir immer wieder in andere Orte, vor allem in



neue Schutzgebiete geschickt. Ich nahm auch an verschiedenen Kursen und Tagungen teil.

Durch verschiedene Dienste in anderen Schutzgebieten und Jagdaufsicht kam ich in fast alle Regionen Italiens.

Im Jahre 1980 nahm ich an einem internen Wettbewerb teil und wurde dann Brigadier. Während dieser Zeit machten wir auch mehrere Lehrausflüge (Kampanien, Abruzzen, Kalabrien usw.). Nach der Erdbebenkatastrophe in Kampanien war ich von November bis Ende Dezember als Zivilschutz im Dienst (Senerchia, Calabritto). Wir wurden als Aufsicht, zur Verkehrs-

regelung und zum Graben nach Vermissten eingesetzt.

Bereits vor Beginn des obgenannten Kurses wurde ich in das zentrale Parkbüro in Sabaudia versetzt, wo ich im naturalistischen Büro tätig war. Ich widmete mich dem Studium der Lebensgemeinschaften des Parks, arbeitete viel mit Universitäten zusammen, begleitete Professoren und Techniker. Ich kam in Schulen, Ausstellungen, Versammlungen und befasste mich mit der Errichtung eines Museums. Nach diesem Kurs kehrte ich wieder in den Circeo-Nationalpark zurück.

1993 fing ich wieder von vorne an, nachdem ich als Verantwortlicher in die Forststation von Fogliano, Gemeinde Latina, welche auch im Inneren des Parks liegt, geschickt wurde. Dort wirkte ich zusammen mit anderen Förstern als Ordnungshüter und verrichtete meinen Dienst turnusweise rund um die Uhr.

Die Arbeit war wieder dieselbe wie am Beginn meiner Karriere: Aufsicht, Kontrolle., aber als Angehörige eines Polizeikorps (der den anderen Staatspolizei, Carabinieri, Finanzwache und Kerkerpolizei gleichgestellt ist), greifen wir bei jedem offensichtlichen Gesetzesvergehen ein, wie es



unsere Pflicht ist. Heute hat das staatliche Forstkorps fast keine technische Aufgaben mehr und verrichtet fast ausschließlich Aufsichtsdienst und Kontrolle. Technische Sachen, wie Wirtschaftspläne, Bewilligungen usw. fallen in die Zuständigkeit der

einzelnen Regionen, die wiederum viele Zuständigkeiten an die Provinzen und Gemeinden abgetreten haben. (z.B. für Bewilligungen für Waldnutzungen von einer Oberfläche von bis zu 3 ha ist in der Region Latium die Gemeinde zuständig).



Seit kurzer Zeit arbeite ich wieder im Zentralbüro des Parks. Ich bin Maresciallo maggiore, laut neuer Verordnung der zivilen Polizeikorps (Staats- und Kerkerpolizei) ispettore superiore.

Die Gegend in der ich lebe ist ganz anders als unser Alpengebiet. Es ist dies ein Flachland, welches an der Meeresküste liegt, mit einem einzigen Berg, dem Circeo (Vorgebirge mit einer Höhe von 541 m, einer Oberfläche von rund 1000 Hektar. Das Areal wird an drei Seiten vom Meer umspült.

Dazu kommen eine Küstendüne, verschiedenen Feuchtzonen mit Seen und eine kleine unbewohnte Insel, die 30 km vom Festland entfernt ist. Auf dieser Insel sind immer einige Förster stationiert, welche alle 8 – 10 Tage abgelöst werden.

ZDF-Weihnachtssendung am Heiligen Abend

Die ZDF Weihnachtssendung "Marianne und Michael", die am hl. Abend um 20.15 Uhr ausgestrahlt wird, reiht sich in die Absicht der Ferienregion, unseren Namen, das Angebot und die Besonderheiten weitgestreut nach außen zu tragen. Unter Mithilfe vieler Freiwilliger - vor allem Kinder - der Gemeinden, Aufstiegsanlagen, des Burgeninstitutes, der Feuerwehr Sand und der Hauptkoordination der Tourismusorganisationen wurde die aufwendige Sendeproduktion geschafft. Drehzeit war mit einer 60 Mann umfassenden ZDF-Mannschaft zwischen dem 20. und 30.11.2003. Die Burg Tau-

fers war der Hauptstützpunkt bei den Dreharbeiten. Durch Archiv-Außenaufnahmen, Kunsthandwerk, Musikgruppen vor Ort u.a. konnte ein Gesamtbild unserer Talschaft eingesammelt und hoffentlich erwartungsgerecht wiedergeben werden.

Wenn die Sendung auch zur leichten Unterhaltung gezählt wird und manche Musikkritiker über die volkstümlich kommerzielle Welle verschmähend lächeln, so ist dies doch ein TV-Medium, das durch die hohen Einschaltquoten zur Hauptsendezeit eine willkommene, wenn auch teure Werbung für uns ist.

Ferienregion Tauferer Ahrntal



Marianne und Michael

Veranstaltungen

26.12.2003 Stephansball (FF Mühlwald)

04.01.2004 Dorfschießen (Eisschützen)

18.01.2004 Preiswatten (MK Mühlwald)

Die Feuerwehr Mühlwald wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir bedanken uns bei der Bevölkerung für die großzügigen Spenden und Mithilfe sowie bei der Gemeindeverwaltung.

*Der Kommandant
Hartmann Oberlechner*

S'Bankl von Agnes Küer

Entn ban Wolde
do steat a Bankl,
ogiwettorscht und olt,
a kloans bissl wanggl.

Setz di niedo
und tui awin roschtn.
Bis amo du selbo
und loss ols worschtn.

Tu die Augn zui
und an nichts denkn.

Es tut sich viel
van aloane inrenkn.

Schau wis bliot,
ols awin gimischt.
Des ols konnsche hobm
gonz umsicht.

Löis in Wold innin
wos de do ols hearsch.
Na sogschimo,
wors des net wearscht?



"Ein schöner Nachmittag"

Wie jeden Tag im Sommer ging ich auch am 6. Oktober noch Pilze zu sammeln. Ich ging über einen Weg hinauf und schaute mich überall um. Jetzt ging es über einen Steg und dort war der Weg zu Ende. Ich mußte kerzengerade hinauf gehen. Dort schaute ich überall, hinter den Bäumen, unter den Bäumen aber vergebens. Ich ging immer hin und her das ich ja keinen übersehe. Ich dachte: "Hoffentlich finde ich einen schönen, großen Steinpilz." Ich suchte auf meinen besten Plätzen, aber nichts. Plötzlich sah ich ober mir etwas braunes. Als erstes hab ich gedacht, es ist ein Stock, aber dann war es ein Steinpilz, ein



schöner, großer. Ich grub ihn mit einem Stock aus, sonst hätte ich ihn nicht herausgebracht. Als ich das hatte, lief ich voller Freude heim. Ich zeigte jeden den Pilz.

Sofort holte ich die Waage und legte ihn drauf. Sie zeigte 1 kg an. Das war mein größter Pilz, den ich je gefunden habe.

Andreas Ausserhofer (10 Jahre)

Zwei Kinder haben ein tolles Herbstgedicht (siehe Kinderseite Herbstausgabe) geschrieben. Als Dankeschön dürfen sie im Tourismusbüro eine kleine Überraschung abholen.

Margit Walch Oberhollenzer

Das herbstliche Gedicht

Der Herbst der ist so bunt
wie der Eierkuchen rund.
Die Blätter werden bunter
und fallen dann herunter.

Das Eichhörnchen das sammelt Nüsse,
und ich schick dem Winter viele Grüße.
Ich zähle 1, 2, 3,
der Schnee der kommt herbei.

Klemens Mair

Herbst

Ich mag an dir die bunten Blätter,
und das Wandern bei schönen Wetter.
So schöne Farben hat dein Kleid,
wenn es dich nicht gäbe tät'es mir leid.
Die Kinder hört man lachen,
denn es werden Kastanienigel gebastelt.
Der Duft von Bratäpfeln liegt in der Luft,
das mag ich gerne und auch oft.
Am Morgen ist es ganz schön kalt,
denn es kommt der Winter bald.

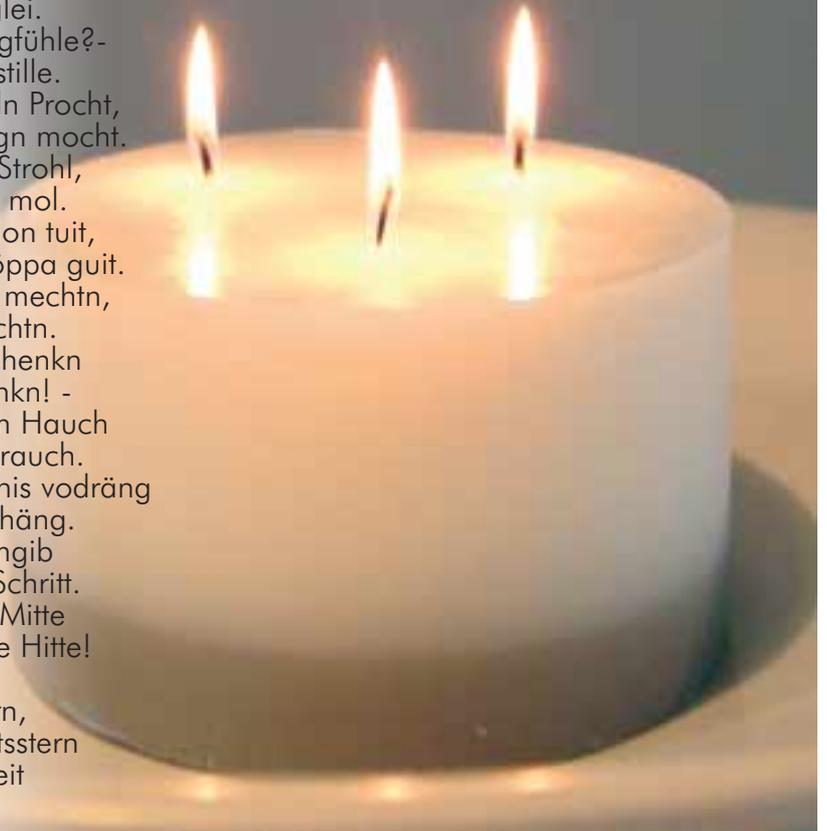
Franziska Feichter

Weihnachtsgedanke von Ida Gasser

Nächtliche Stille, lioba Leit
Heilige Fülle, Weihnachtszeit!

Liobo heiligo Christ,
kimm, net erscht, wenn's finsto isch,
Woch au, und trog abisl bei,
Heilig Obmd isch schon glei.
Gspirschtis net die Weihnachtsgfühle?-
Lisnt,- es wersch jo wiedo -stille.
Es isch do Stearn in seindo holdn Procht,
der inso Herschzn heacha schlogn mocht.
Es isch des Liocht, dea helle Strohl,
dea ins den sichon Weg tuit mol.
Es isch die Stille, de ins voändon tuit,
nehm wio ins doweil, es tuit ins öppa guit.
Es isch do Friede, den wio toal mechn,
schwar, seines öft, inso Pflichtn.
Es isch die Freide öpans zi schenk
Sad bescheidn, tiot dron denkn! -
Es isch die Liebe, mit ihrn worm Hauch
De gib a Lebm - den starrn Brauch.
Es isch die Hoffnung, dei Finshtonis vdräng
Weil Er, jo olls wiedo zomm häng.
Es isch do Segn, der ins umgib
Und ins begleitet Schritt um Schritt.
Es kimp do Heiland in inso Mitte
Schaug on den Stoll, die orme Hitte!

Maria, di Muito des Herrn,
zoag hin, auf den Weihnachtsstern
A bissl Wärme -, lioba Leit
In do koltn Wintoszeit!



Fahrplan Skibusdienst 2003/2004

**Der Skibus fährt jeden Sonntag vom
28.12.2003 - 14.03.2004**

Täglich vom 26.12.2003 - 06.01.2004

Täglich vom 15.02.2003 - 29.02.2004

Fahrplan: Lappach-Mühlwald-Speikboden

08.55 Uhr	Abfahrt Lappach (Rinsbacherhof)
08.58 Uhr	Abfahrt Unterlappach
09.03 Uhr	Abfahrt Innermühlwald
09.07 Uhr	Abfahrt Hotel Mühlwald
09.10 Uhr	Abfahrt Hotel am See
09.12 Uhr	Abfahrt Außermühlwald
09.30 Uhr	Ankunft Speikboden

Fahrplan: Speikboden-Mühlwald-Lappach

16.25 Uhr	Abfahrt Speikboden Talstation
16.44 Uhr	Ankunft Hotel Mühlwald
16.56 Uhr	Ankunft Lappach

Der Vorstand des Tourismusvereines Mühlwald-Lappach bedankt sich herzlich bei den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihnen eine gute Wintersaison. Wir wünschen allen Mitgliedern sowie der Bevölkerung von Mühlwald und Lappach frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2004.

Der Präsident
Hartmann Oberlechner